SCHWEIZER PÄRKE PARCHI PARCS REGIONALER NATURPARK
jurapark aargau

Entdecken Sie die grüne Schatzkammer.
www.jurapark-aargau.ch

Zeitung des Vereins dreiklang.ch
Nr. 23 Mai 2014

Jurapark-Zytig

PROJEKTVIELFALT

Wölflinswil schafft Lebensraum für den Glögglifrosch. S.11

Perimukweg Biberstein neu gemacht. S.12

JURAPARKFEST

Der Jurpark Aargau feiert in diesem Jahr in Wölflinswil. S.19

Programm Jurapark-Fest vom Sonntag, 1. Juni 2014 S.21

GENUSS IM JURAPARK

Gnuss vo do – der Beck und Juraparkladen in Herznach. S.25

Jurapark-Weinwanderung 2014 im Schenkenbergertal. S.31

Anz. **Bestellen können Sie auch online über www.jurapark-aargau.ch**

___	**Jahresprogramm 2014,** Angebote und Veranstaltungen im Jurapark Aargau	gratis
___	**Flyer Jurapark-Fest** in Wölflinswil am 1. Juni 2014	gratis
___	**Flyer Jurapark-Weinwanderung** im Schenkenbergertal am 9. August 2014	gratis
___	**Die grüne Schatzkammer,** Jurapark Aargau, Info-Flyer	gratis
___	**Themenwanderwege im Jurapark Aargau, NEU!,** Überblick über 12 Themenwanderwege	gratis
___	**Fricktaler Chrisiwäg,** Gipf-Oberfrick, 5 km Rundweg, Flyer	gratis
___	**Eisenweg,** Themenwanderweg Wölflinswil-Herznach-Zeihen, 5 oder 14 km, Flyer	gratis
___	**Evolutionspfad,** Rheinfelden-Zeiningen-Zuzgen, 4.5 oder 14 km, Flyer	gratis
___	**Flösserweg,** Laufenburg-Stilli, 20 km, Flyer	gratis
___	**Zwei-Dörfer-Rundweg,** Wölflinswil-Oberhof, 7.7 km, Flyer	gratis
___	**Perimuk Familienwanderung Biberstein, NEU!** 5.5 km Rundweg, Flyer und Sammelkarte Perimuk sucht seine Freunde – hilfst du ihm dabei?	gratis
___	**Perimuk Familienwanderung Wölflinswil,** 6 km Rundweg, Flyer Fotokarten-Wanderung zum Waldminigolfplatz	gratis
___	**Ausstellung Bergwerk, Geologie und Ammoniten**, Herznach, Flyer	gratis
___	**Genuss-Strasse, NEU!** (lieferbar ab Ende Mai), Flyer Überblick über Genuss-Strassen-Betriebe inkl. Karte, Genuss-Reisen und mehr	gratis
___	**Genuss-Reisen,** Flyer	gratis
___	**Landschaftsmedizin im Jurapark,** Broschüre	gratis
___	**Artenreiche Rebflächen im Jurapark,** Infoflyer	gratis
___	**Energie - natürlich,** Energetische Gebäudesarnierung aus einer Hand, Broschüre	gratis
___	**Jurapark-Zytig, Ausgabe Nr. 22**	gratis
___	**Jurapark-Zytig, Ausgabe Nr. 21**	gratis
___	**Jurapark-Zytig, Ausgabe Nr. 20**	gratis
___	**Natur- und Kulturweg Linn,** 4 km Rundweg, Flyer	gratis
___	**Nordic Walking Mettauertal,** 4 vers. Routen, Flyer	gratis
___	**PostAuto-Walking Trail,** Schenkenbergertal, 3 vers. Routen, Flyer	gratis
___	**Walking-Trails Schupfart**, 3 Routen, Flyer	gratis
___	**Walkingtrail Bözberg West,** vers. Routen, Flyer	gratis
___	**Zurzibieter Wanderkarte,** 18 Wanderungen in der Region Zurzach, Broschüre	gratis
___	**rund um sulz,** wandern, biken, rasten, Flyer	gratis
___	**Erlebnisbauernhof und Sinnespfad,** Wittnau und Gipf-Oberfrick, Infomaterial	gratis
___	**Die Schweizer Pärke,** Karte mit Porträt zu jedem Regionalen Naturpark	gratis
___	**Landschaftsführer AARE - JURA - RHEIN,** Wanderungen und Informationen	Fr. 7.00*
___	**Freizeitkarte AARE - JURA - RHEIN,** Massstab 1:60'000	Fr. 5.00*
___	**Tandem** Beide Produkte Landschaftsführer und Freizeitkarte zusammen	Fr. 10.00*
___	**Freizeitkarte Jurapark** mit Wandervorschlägen	Fr. 5.00*
___	**Martinsweg Wittnau,** (Kulturweg) Broschüre und Karte	Fr. 5.00*
___	**Jurahöhenwege,** Wanderbuch	Fr. 25.00*
___	**Via Storia** (Kulturwege Schweiz-Nordwestschweiz), Erlebnismagazin	Fr. 3.00*
___	**Bergwerk Herznach,** Plankarte in Kartonrolle	Fr. 12.00*
___	**Fricktal,** geschichtliche Kurzfassung, Broschüre	Fr. 5.00*
___	**Bözberg West,** Landleben zwischen Basel und Zürich, Heinrich Keller, Buch	Fr. 25.00*
___	**Die Abenteuer des Perimuk und seinen Kindern,** Thomas Senn, Lukas Sutter (Illustration), Kinderbuch	Fr. 29.00*
___	**Mäc im Jura,** märchenhaft e Begegnung eines Zweibeiners mit einem Herznacher Ammoniten, Ruth Reimann-Hänger, Kinderbuch	Fr. 12.00*
___	**Fricktal MEMO,** 41 Kartenpaare mit Bildern aus allen Fricktaler Gemeinden	Fr. 24.00*
___	**Unsere Holzarten,** Biologie und Holzverwendung, von Waldwirtschaft Schweiz	Fr. 10.00*
___	**Sonnenschirm «dreiklang.ch»** Durchmesser 180 cm	Fr. 80.00*

*Preise inkl. Mwst. zuzüglich Portokosten.
Bestellung per Mail: info@jurapark-aargau.ch
Bestellung Online im Shop: www.jurapark-aargau.ch/shop
Bestellung per Post: Jurapark Aargau, Linn 51, 5225 Bözberg

Name ..... Vorname .....

Strasse/Nr. ..... PLZ/Ort .....

Tel. ..... E-Mail .....

Datum ..... Unterschrift .....

Verlag
Verein dreiklang.ch / Jurapark Aargau
Thomas Vetter, Präsident

Inserate
Jurapark Aargau, Vreny Schmid

Redaktion und Texte
Petra Bachmann, Anna Bühler, Alessandro Ferrugia, Christine Neff, Marion Sinniger
Gastredaktoren: Peter Bircher, Köbi Brem, Peter W. Frey, Franziska Gloor, Gottfried Herzog, Geri Hirt, André Hug, Susanna Maurer, Nils Osterwalder, Daniel Schaffner, Lili Schneider-Rohrer, Markus Staub, Peter Scheuble

Titelbild: Urs Treier, auf dem Chriesiwäg in Gipf-Oberfrick
Illustration Tobi: Barbara Leimgruber
Text Tobi: Daniel Ballmer
Layout: Vreny Schmid

Kontaktadresse Jurapark Zeitung
Jurapark Aargau
Linn 51, 5225 Bözberg, 062 877 15 04
zeitung@jurapark-aargau.ch

Druck
Mittelland Zeitungsdruck AG, 5000 Aarau

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
Papier issu de sources responsables
Carta da fonti gestite in maniera responsabile
FSC® C007439

Gedruckt auf Schweizer Papier: Utzenstorf AG, Perlen AG

Auflage
71'000 Exemplare

Verteilung:
In alle Haushaltungen der 29 Gemeinden des Juraparks Aargau sowie der Gemeinden Aarau, Brugg, Eiken, Frick, Full-Reuenthal, Gallenkirch, Hornussen, Kaiseraugst, Kaisten, Leibstadt, Magden, Mandach, Möhlin, Mumpf, Münchwilen, Obermumpf, Oeschgen, Olsberg, Remigen, Rheinfelden, Sisseln, Stein, Ueken, Unterbözberg, Unterentfelden, Villnachern, Wallbach und Windisch, sowie an alle 400 Mitglieder des Trägervereins «dreiklang.ch»

www.jurapark-aargau.ch

SCHWEIZER PÄRKE PARCHI PARCS REGIONALER NATURPARK

jurapark aargau

Jurapark-Fest zu Gast in Wölflinswil

Das Jurapark-Fest bietet alljährlich Besucherinnen, Besuchern und den Bewohnern des Parks die Gelegenheit, ein Dorf, seine Umgebung und seine lokalen Produkte und Handwerkserzeugnisse näher kennen zu lernen. In diesem Jahr heisst es: Herzlich willkommen in Wölflinswil. Das Jurapark-Fest findet am Sonntag, 1. Juni, von 10 - 17 Uhr auf dem Dorfplatz statt. Anna Bühler

Das Jurapark-Fest gastiert heuer an der bereits zum vierten Mal stattfindenden Natur- und Kulturwoche im Benkental. Die auf lokaler Initiative fussende Themenwoche wird am Eröffnungssonntag um die Fest- und Marktaktivitäten des Jurapark-Fests erweitert. Ein vielfältiger Markt mit über 50 Marktständen, Exkursionen und Ausstellungen zu Natur, Kultur und Geologie, ein breites Kinderangebot und kulinarische Leckereien der Landfrauen Wölflinswil erwarten die Besucherinnen und Besucher an diesem Sonntag. Zum Auftakt des Fests wendet sich unter anderem Landammann Roland Brogli mit einer Grussbotschaft an die Besucher. Das Dorfzentrum bleibt für die Dauer des Anlasses gesperrt, eine Umleitung wird signalisiert.

Weitere Informationen zum Fest und dem attraktiven Rahmenprogramm finden Sie ab Seite 19. Ein Besuch in Wölflinswil und Oberhof lohnt sich auch an der vom 30. Mai bis zum 8. Juni dauernden 4. Natur- und Kulturwoche. Näheres zum vielfältigen Wochenprogramm lesen Sie auf Seite 23.
Peter Bircher, Gründer des Jurapark Aargau-Trägervereins dreiklang.ch und Hauptinitiant der Natur- und Kulturwoche, beschreibt auf Seite 16 sein Dorf Wölflinswil und die aktuellen Herausforderungen.
Gedanken zur Gemeinde von Gemeindeammann Köbi Brem finden Sie im Editorial.

Wölflinswil - ein Dorf mit vielen Traditionen *Foto: Peter Bircher*

Der Jurapark in Wölflinswil – Wölflinswil im Jurapark – beides gehört unzertrennlich zusammen. Unser Dorf ist besonders stolz über die Erfolgsgeschichte des Juraparks. Anfänglich noch unter dem Namen «Dreiklang» sind bei uns im Dorf die zündenden Ideen generiert worden. Diese Ideen wurden schnell weit über die Dorfgrenzen hinaus unterstützt und mit viel Tatkraft in Realität umgesetzt.
Es ist für uns deshalb eine besondere Freude, dass das diesjährige Jurapark-Fest mit seinem attraktiven Rahmenprogramm in Wölflinswil stattfindet. Der wunderschön angelegte Dorfplatz bildet den perfekten Rahmen dazu. Das Kopfsteinpflaster wird unsere Gedanken in die Vergangenheit entführen, und die vielen Marktstände mit den zahlreichen Produkten und den fein duftenden Speisen werden eine Stimmung erzeugen, wie sie unsere Vorfahren sicher auch schon erlebt haben. Der Jurapark fördert dieses Wiedererleben der Vergangenheit, unterstützt aber gleichzeitig auch die Wahrnehmung der Welt heute und den achtsamen Umgang mit ihr in der Zukunft. Gerade dieser achtsame Umgang mit der Umwelt wird immer wichtiger – und da spielt der Jurapark eine tragende Rolle. Wir haben das Privileg, in einer wunderschönen Landschaft zu leben, der grünen Lunge zwischen den Agglomerationen Zürich und Basel. Dieser Lebensraum ist kein verstaubtes Museum, sondern ein rühriges, pulsierendes und lebensbejahendes Miteinander von Natur, Mensch und Wirtschaft. Lasst uns dazu Sorge tragen.

Ich begrüsse alle Besucherinnen und Besucher des Jurapark-Fests und wünsche ihnen einen wunderschönen Aufenthalt in Wölflinswil.

Köbi Brem
Gemeindeammann Wölflinswil

Erlebnis Aare – von der Quelle bis zum Rhein

Der Dokumentarfilmer Rudolf Eckert drehte 2013 den Film «Erlebnis Aare». Er beginnt bei den beiden Aargletschern am Grimselpass und begleitet die Aare weiter bis zum Zusammenfluss mit dem Rhein. Marion Sinniger

Dieser Film zeigt eindrucksvoll die schönen Landschaften, die technischen Anlagen, die Orte und Städte entlang der 295 Kilometer langen Aare auf. Zwei Höhepunkte bilden die beachtenswerte Kristallkluft im Grimselgebiet, die hinter Stahltüren verschlossen nur auf Voranmeldung zu besichtigen ist, und die verwegene Drahtseilbrücke im Haslital, die auf 70 Metern Höhe zwei Wasserfälle überspannt. Eindrücklich sind die Wasserfluten, die sich auf 1400 Meter Länge, tosend, teilweise nur ein Meter breit, durch die Aareschlucht in Meiringen zwängen und Wasserfälle, die über 14 Kaskaden dem Brienzer See zufließen. Auch beleuchtet Rudolf Eckert in seinem Film die an der Aare liegenden Städte und Ortschaften mit ihrer interessanten Geschichte, ihren Eigenheiten und Sehenswürdigkeiten. Bemerkenswert sind die Aufnahmen der Auen – darunter einige im und in der Nähe des Juraparks Aargau – und ihrer Bewohner wie die Wasseramsel, der Biber oder der Storch. Ferner zeigt er Wasserbüffel, die für den Naturschutz sorgen, oder Ornithologen auf ihrer Pirsch.

Bestellung DVD «Erlebnis Aare»
Die DVD des professionell gemachten Films kann via E-Mail oder telefonisch bestellt werden. Preis: 20 Franken plus 4 Franken Versandkosten.
rudolf.eckert@gmx.de / 0049 (0)7753 1652

Auenlandschaft an der Aare Foto: Rudolf Eckert

Der Film zeigt beeindruckende Tieraufnahmen Foto: Rudolf Eckert

klein und fein

Als kleine und feine Kunden-Genossenschaft setzen wir auf solides Versicherungshandwerk in den ländlichen Gebieten der Schweiz. Privatpersonen, Landwirte und KMU zählen auf uns – seit 1874.

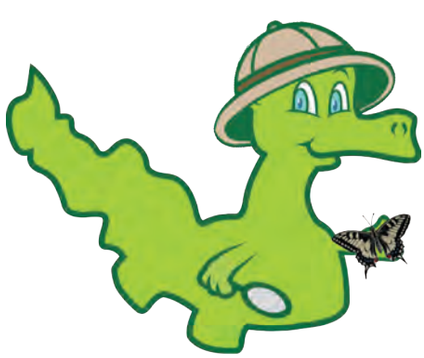
Ortsagentur Fricktal Süd
Michael Reimann
Tel. 079 483 56 23

Ortsagentur Fricktal Nord
Roger Schmid
Tel. 079 456 56 24

Ortsagentur Mettau
Wendelin Ebnöther
Tel. 062 875 25 57

Ortsagentur Thalheim
Werner Hostettler-Hegg
Tel. 056 443 35 64

emmental versicherung
www.emmental-versicherung.ch



Sudoku-Lösung von Seite 39

2	1	3	8	6	5	4	9	7
4	5	6	3	7	9	2	8	1
8	7	9	4	2	1	6	3	5
5	6	4	1	3	2	8	7	9
3	2	1	9	8	7	5	4	6
9	8	7	6	4	5	1	2	3
1	3	8	4	9	6	7	5	2
7	4	5	2	1	3	9	6	8
6	9	2	7	5	8	3	1	4

Bilder-Rätsel von Seite 39
1/15; **2**/36; **3**/27; **4**/13; **5**/35; **6**/4

Auflösung: «Ich weiss das!» von Seite 39
1. Geburtshelferkröte/Glögglifrosch
2. Wölflinswil
3. Perimuk-Familienwanderweg Biberstein
4.slowUp

Willkommen Mirjam Maurer

Mirjam Maurer ist seit dem 1. April das neue Gesicht und die neue Stimme im Sekretariat des Juraparks Aargau. Seit rund 20 Jahren wohnt sie im sonnigen Fricktal, in Frick. Christine Neff

Nach ihrer Lehrzeit als kaufmännische Angestellte bei einer Bank hat Mirjam Maurer als Kundenberaterin am Schalter gearbeitet. Vor allem den Kontakt mit den Kunden und die interessanten Gespräche hat sie sehr geschätzt. Den Wechsel in eine andere Branche wagte sie mit einem 1½-jährigen Abstecher ins Marokkanische Fremdenverkehrsamt. Während dieser Zeit lernte sie Marokko kennen und konnte gleichzeitig ihre Sprachkenntnisse in Französisch und Arabisch erweitern. Aus der Sonne Marokkos zog es die neue Sekretärin des Juraparks wieder zurück zu ihrem Lehrbetrieb, wo sie während 18 Jahren bis heute erneut als Kundenberaterin mit Schwerpunkt Hypotheken und Anlagen gearbeitet hat.

Vielseitige Freizeitinteressen

In ihrer Freizeit treibt Mirjam Maurer leidenschaftlich Sport. Sie turnt seit einigen Jahren aktiv Gymnastik im TSV Frick und spielt auch in der Schnurball-Mannschaft mit. Weiter ist sie im Kreisturnverband Fricktal für die Finanzen und Mitgliederrechnungen zuständig. Das Tanzen in der Irish Dance Academy mit gelegentlichen Auftritten, Schwimmen und Wandern im Sommer und Skifahren im Winter sind weitere Passionen. Seit längerer Zeit engagiert sich Mirjam Maurer im Naturschutzverein Frick. Nebst der Teilnahme an den diversen Arbeitseinsätzen stehen auch diverse Ausflüge und Exkursionen auf dem Programm. Als Revisorin sowie Mitorganisatorin von Exkursionen oder Anlässen leistet sie hie und da auch Büroarbeit. Auch die Kreativität kommt nicht zu kurz: Die leidenschaftliche Leserin töpfert und malt sehr gerne oder wirkt im eigenen kleinen Garten.

Gespannt auf die neue Herausforderung

Wir freuen uns sehr, mit Mirjam Maurer eine versierte Fachfrau und vielseitig interessierte Mitarbeiterin gefunden zu haben, die stark in der Gegend verwurzelt ist. Sie ihrerseits ist gespannt auf Ihren neuen Job: «Auf die neue Herausforderung beim Jurapark Aargau freue ich mich sehr, lerne ich doch einerseits die Region, in der ich lebe, noch besser kennen, anderseits kann ich mithelfen, dass diese Gegend mit ihren Landschaften und Regionalprodukten in der ganzen Schweiz besser bekannt wird und für die Nachwelt erhalten bleibt. Sehr gespannt bin ich auf die diversen Anlässe wie das Juraparkfest oder die Weinwanderung».

Willkommen und Adieu (v. li.) Mirjam Maurer, Alessandro Ferrugia und Vreny Schmid *Foto: Christine Neff*

Arrivederci Alessandro Ferrugia und Vreny Schmid

Nach nahezu drei Jahren verlassen Alessandro Ferrugia, stellvertretender Geschäftsleiter, und Vreny Schmid, Sekretärin, den Jurapark Aargau. Sie bildeten mit der Geschäftsleiterin Christine Neff das Trio, das im Sommer 2011 die Arbeit von Daniel Schaffner und seinem Team in der Geschäftsstelle des Juraparks Aargau weiter führte.

Christine Neff

Beide haben sich in dieser Zeit sehr für den Jurapark Aargau engagiert. So ist in diesen ersten Betriebsjahren als Park von nationaler Bedeutung der Aufbau des selbständigen Unternehmens Juraparks, vergleichbar mit einem KMU, nach wie vor im Gange. Beim Aufbau der Organisationsstrukturen, von internen Prozessen, der Buchhaltung und der Überarbeitung von Reglementen hat Alessandro Ferrugia viel wertvolle Grundlagenarbeit geleistet. Er betreute diverse Projekte, wie z.B. die Vermarktung von Regionalprodukten, und war an verschiedenen öffentlichen Anlässen präsent. Als Betriebswirtschafter mit einem Master in Umweltmanagement brachte er einen reich gefüllten Rucksack an Erfahrungen mit. Von diesem Know-how hat der Jurapark sehr profitiert. Zu Gunsten der Familie tritt Alessandro Ferrugia ab Frühling 2014 kürzer und verlässt den Jurapark Aargau.

Vreny Schmid war als Sekretärin die Schaltstelle beim Jurapark und bewältigte im Rahmen ihres 50-Prozent-Pensums einen Strauss von verschiedenen Aufgaben: Diese reichten von Administration über Buchhaltung und Versände bis zu verschiedenen Botengängen. Mit ihrer Erfahrung als gelernte Typografin hat sie auch zahlreiche Inserate gestaltet und der Ju-

Weiter auf Seite 6

raparkzytig mit ihrem Layout ein Gesicht gegeben. Ihre Erfahrungen als Kleinbäuerin und Schafzüchterin im teils rauhen Kanton Wallis konnte sie im lieblichen Aargauer Jura vollumfänglich einbringen. Für den Aufbau ihres Bed and Breakfast-Angebots im Mettauertal möchte Vreny Schmid zukünftig ihre ganze Energie einsetzen. Sie verlässt deshalb den Jurapark im Frühling 2014.

Zwei tolle Menschen und Mitarbeitende verlassen unsere Organisation. Sie haben den Park mit ihrem Wesen und Wirken bereichert. Hierfür danken wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen alles Gute! Frau Mirjam Maurer hat die Nachfolge von Vreny Schmid angetreten. Das Bewerbungsverfahren für eine(n) Co-Geschäftleiter(in) ist im Gang.

Ein Blick zurück, ein Blick voraus

Gerne lassen wir Vreny Schmid und Alessandro Ferrugia die vergangenen drei Jahre in einem Interview Revue passieren:

Im Rückblick auf eure Arbeit beim Jurapark: Was war für euch prägend und bleibt in positiver Erinnerung?
AF: Das grosse Engagement aller am Projekt «Jurapark» beteiligten Menschen beeindruckt mich sehr. Dazu zählen beispielsweise die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, die ausserordentliche Arbeit leisten. Das zunehmend positive Feedback der Parkbevölkerung und unserer Partner zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Es macht Freude und spornt uns an, unsere Arbeit noch besser zu machen. Ebenso beeindrucken mich unsere externen Partner, die durch ihre kreativen Ideen und mit Herzblut massgeblich zum Erfolg unserer Projekte beitragen, wie etwa die Produzenten, die ihre Regionalprodukte zertifizieren lassen.
VS: Die Vielfalt der Projekte hat mich immer wieder fasziniert. Sehr positiv war für mich, die Natur neu zu entdecken in einem Kanton, der von aussen anders wahrgenommen wird. Ich habe auch viele neue, interessante Menschen kennengelernt. In guter Erinnerung bleiben mir auch die sowohl positiven als auch kritischen Gespräche an diversen Märkten und Anlässen, an denen ich den Jurapark Aargau vertreten konnte.

Worüber freut ihr euch besonders?
AF: Ich freue mich sehr darüber, dass uns (Geschäftsstelle und Vorstand) ab dem Jahr 2011 der Neuaufbau der Organisation gut gelungen ist und wir die laufenden Projekte gut weiterführen konnten. Die konstruktiven und lösungsorientierten Diskussionen waren zeitweilen sehr intensiv. Meines Erachtens sind aber gerade diese Prozesse der Schlüssel, um sich weiterzuentwickeln und um gemeinsam erfolgreich zu sein.
VS: Es freut mich, dass ich in der Buchhaltung dazu beitragen konnte, dass die Revisorenberichte positiv ausgefallen sind. Stolz bin ich, dass ich mithelfen konnte, die Jurapark-Zytig zu gestalten.

Welche persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse nehmt ihr aus Eurer Zeit beim Jurapark mit?
AF: Die bereits erwähnten lösungsorientierten Diskussionen prägten mich. In meiner Funktion konnte ich zudem sehr selbständig arbeiten. Dies bereitete mir viel Spass! Andererseits hatte ich ja auch eine gewisse Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden und dem Vorstand, denn ich musste die Entscheidungen auch ihnen gegenüber vertreten können. Dieser Prozess war jeweils spannend und lehrreich zugleich.
VS: Ich konnte in diversen Bereichen neue Erfahrungen sammeln und meine Kenntnisse, wie etwa das Versenden von Serienbriefen bis zum Versand über die digitalisierte Post, verbessern. Zudem habe ich mein Wissen im Bereich der Buchhaltung vertieft.

Wie seht ihr den Jurapark heute (2014) und in zehn Jahren?
AF: Der Jurapark Aargau ist für mich heute schon ein fester Bestandteil der Region. Dies hängt natürlich stark damit zusammen, dass ich die Tätigkeiten hautnah miterleben konnte. So nahe dran zu sein, ist für Aussenstehende leider nicht immer möglich. Daher ist gegenseitiges Vertrauen wichtig. Der Jurapark Aargau setzt bekanntlich Projekte um, die eine nachhaltige regionale Entwicklung fördern. Aber was heisst das ? Eigentlich nichts anderes, als dass wir die kulturellen und natürlichen Werte, die uns direkt oder indirekt prägen, erhalten oder weiterentwickeln wollen. Um dies zu erreichen, müssen alle Beteiligten am gleichen Strick ziehen. Ich wünsche mir daher, dass der Jurapark Aargau, im positiven Sinne, als Mittel zum Zweck erkannt und genutzt wird. Und wenn dies der Fall sein wird, bin ich überzeugt, dass der Jurapark bis in zehn Jahren einen wertvollen Beitrag dazu leisten wird, diese Werte für die aktuelle und besonders für die kommende Generation zu erhalten und weiterzuentwickeln.
VS: Der Jurapark Aargau steckt noch in den Kinderschuhen. Am Bekanntheitsgrad muss noch weiter gearbeitet werden. Die Erwartungen an den Jurapark Aargau sind sehr unterschiedlich. Welche Aufgaben resp. welchen Leistungsauftrag die Geschäftsstelle abdecken muss, wird unterschätzt oder auch nicht erkannt. Ich hoffe, dass der Jurapark Aargau in zehn Jahren viel bewirkt hat und verschiedene Projektarbeiten so weit Fuss fassen konnten, dass die Parkbewohner und Besucher nachhaltig sensibilisiert wurden. Ich freue mich darauf, mit meinen Gästen die Natur, die Kultur und die Eigenheiten der verschiedenen Dörfer zu geniessen. Dem Jurapark Aargau wünsche ich eine Prise Idealismus, einen Löffel Optimismus, eine Portion Durchhaltevermögen und dies alles gut vermischt mit dem Gespür für die Feinheiten der verschiedenen Erwartungen. (*cn*)

Geologisches Tiefenlager und Oberflächenanlage Jura Ost: Der Jurapark Aargau ist gegen eine Situierung im Parkperimeter

Mit «Jura Ost» liegt eines der Standortgebiete, welche die Nagra in den «Sachplan geologische Tiefenlager radioaktiver Abfälle» aufgenommen hat, mitten im Jurapark Aargau. Der Vorstand spricht sich dagegen aus. Ein Tiefenlager ist nicht vereinbar mit einem regionalen Naturpark, der Imageschaden wäre zu gross. Christine Neff

Der Bundesrat hat Ende November 2011 die sechs von der Nagra vorgeschlagenen Standortgebiete Jura Ost, Jura Südfuss, Nördlich Lägern, Südranden, Wellenberg und Zürich Nordost in den «Sachplan geologische Tiefenlager» aufgenommen. «Jura Ost» ist eines der sechs vom Bundesrat bestätigten möglichen Standortgebiete. Der Jurapark Aargau und mehr als ein Drittel der Juraparkgemeinden sind von diesem Entscheid tangiert: Bözen, Effingen, Elfingen, Gansingen, Herznach, Laufenburg, Linn, Mönthal, Villigen, Zeihen (allesamt «Jura Ost») sowie Küttigen («Jura Südfuss»). Der in diesen Gebieten verbreitete Opalinuston wird als sehr geeignet eingestuft.

Standortsuche für die Oberflächenanlagen

Seit Dezember 2011 läuft die zweite Etappe des Standortwahlverfahrens für Tiefenlager, dessen Ziel es ist, die Standorte für die Oberflächenanlage sowie deren Erschliessung und landschaftliche Einbettung festzulegen.
Diese Standorte haben bis zu 100 Teilnehmende in Regionalkonferenzen diskutiert und beurteilt. Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft wurden parallel dazu in einer sozioökonomisch-ökologischen Wirkungsstudie und in einer gleichnamigen Fachgruppe untersucht. Die Fachgruppe Oberflächenanlagen hat im Juni 2013 als einzigen Oberflächenstandort der Region den Standort (JO-3+) in Villigen vorgeschlagen. Die Kantonsregierung hält diesen jedoch für den ungeeignetsten, da die Oberflächenanlage in der Nähe des geplanten Innovationsparks zu liegen käme.

Vereinbarkeit des Tiefenlagers mit einem regionalen Naturpark

Aufgrund von politischen Vorstössen auf nationaler und kantonaler Ebene haben sich sowohl der Bund als auch der Kanton Aargau mit der Vereinbarkeit des Tiefenlagers mit einem regionalen Naturpark befasst. Der Bund kommt zum Schluss, dass „aufgrund des Natur- und Heimatschutzgesetzes keine absolute bzw. allgemeine Unvereinbarkeit festzustellen ist". Quintessenz dieser Studie: Das Vorhandensein eines regionalen Naturparks kann ein Tiefenlager nicht verhindern. Eine Studie des Kantons Aargau (abrufbar unter: www.ag.ch/tiefenlager) erkennt zudem bei der Bevölkerung keine objektive, dafür eher eine gefühlsmässige Unvereinbarkeit eines Tiefenlagers mit dem Jurapark Aargau. Es bestehen also Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen eines Tiefenlagers z.B. auf den Tourismus oder den Vertrieb landwirtschaftlicher Produkte.

NEIN zu Tiefenlager und Oberflächenanlage im Gebiet «Jura Ost»

Der Vorstand des Juraparks nimmt aufgrund der vorherrschenden Faktenlage eine klare Position ein:
Das Kernenergiegesetz schreibt vor, dass die in der Schweiz entstehenden radioaktiven Abfälle grundsätzlich in der Schweiz entsorgt werden müssen. Der Jurapark spricht sich jedoch klar gegen den Standort «Jura Ost» wie auch eine Oberflächenanlage in Villigen aus, da diese das Herz des Parks, d.h. zehn Parkgemeinden, treffen. Ein Tiefenlager ist nicht vereinbar mit der Zielsetzung, Natur und Landschaft zu erhalten und die Regionalwirtschaft und den Tourismus zu fördern. Die langjährige Aufbauarbeit mit der Sensibilisierung der Bevölkerung inner- und ausserhalb des Parks für die Natur- und Kulturwerte und die Attraktivität des gesamten Gebiets würde mit der Festsetzung eines Tiefenlagers sehr stark beeinträchtigt. Der Imageschaden und die wirtschaftlichen Nachteile wären gross, und die Unterstützungsgelder von Bund und Kanton würden ihre Wirkung verlieren. Gegenüber der Parkbevölkerung und den Erholungssuchenden ist die Positionierung des Juraparks als Garant für eine intakte Natur und Landschaft und gegen die Platzierung eines Tiefenlagers ein wichtiges und eindeutiges Bekenntnis.

Ein Tiefenlager ist nicht vereinbar mit der Zielsetzung, Natur und Landschaft zu erhalten und die Regionalwirtschaft und den Tourismus zu fördern.

Foto: Jurapark Aargau

Landwirte und Gemeinden profitieren vom Engagement des Juraparks Aargau

Seit 2012 hat der Jurapark Aargau die Trägerschaft für kommunale Vernetzungsprojekte in Parkgemeinden ausserhalb der Beitrags- und Aufwertungsgebiete inne. Er beteiligt sich an den Zahlungen, welche den Landwirtinnen und Landwirte für die Biodiversitätsförderflächen entrichtet werden. Damit leistet der Jurapark einen wichtigen finanziellen Beitrag an Landwirtschaft und Natur sowie zur Entlastung der Standortgemeinden. Christine Neff

Mit dem Programm «Bewirtschaftungsverträge Naturnahe Landwirtschaft» fördert der Kanton Aargau seit dem Jahre 2001 die Qualität und Vernetzung der Biodiversitätsförderflächen mittels gesamtbetrieblicher Verträge. Abgesehen von den naturschutzbiologisch wertvollsten Objekten (z.B. Orchideenwiesen) steht dabei nicht die Einzelfläche, sondern die Suche nach dem ökologischen Optimum auf dem Betrieb und in der Landschaft im Fokus. Das Programm ist eine Erfolgsgeschichte: Zwischen 2000 und 2011 verdoppelte sich die Vertragsfläche im Kanton Aargau von 2'101 auf 4'208 Hektaren. Inzwischen ist die Vertragsfläche gar auf mehr als 4'800 Hektaren angewachsen.

Biodiversität als Betriebsstandbein der Landwirte

Die im Rahmen von kommunalen Vernetzungsprojekten abgeschlossenen Bewirtschaftungsverträge sind bedeutend für den Erhalt und die Aufwertung der Biodiversitätsförderflächen. Diese wiederum bieten Lebensraum für viele Pflanzen und Tierarten und bereichern die Kulturlandschaft. Dank der Verträge und den Biodiversitätsleistungen generiert der Landwirt ein zusätzliches Einkommen. Zu den Massnahmen zu Gunsten von Natur und Landschaft gehören unter anderen: Angepasster Schnittzeitpunkt, Rückzugsstreifen für Kleintiere, Anlage von Strukturelementen für die Fauna wie z.B. für die Feldlerche oder die Gelbbauchunke; Trittsteine wie Brachen, Säume, Ast- und Steinhaufen oder die Pflege von Obstgärten und Hecken. Gerade solche Aufwertungsmassnahmen finden auch Resonanz in der Gesellschaft. Eine Studie der Forschungsanstalt Agroscope hat offenbart, dass die Bevölkerung eine Landschaft mit gemischter Acker- und Graslandnutzung und einer grossen Artenvielfalt bevorzugt.

Hecke und artenreiche Wiese mit Rückzugsstreifen in Densbüren.

Foto: Agrofutura

Hohe Artenvielfalt im Jurapark Aargau

Die Juraparkgemeinde Biberstein, wo sich alle Landwirte am Projekt beteiligen, ist mit einer Vertragsdichte von 31% der Spitzenreiter im Kanton. Weitere vier Jurapark-Gemeinden weisen eine Vertragsfläche von mehr als 20% auf: Küttigen, Mönthal, Zeihen und Gansingen. Mit einem Anteil von mehr als 15% gehören auch Oberhof, Densbüren, Linn, Mettauertal, Schupfart zu den Biodiversitätsgemeinden des Aargaus.

Seit der Jurapark Aargau 2012 die Trägerschaft für Flächen ausserhalb der Beitrags- und Aufwertungsgebiete übernommen hat, haben Landwirte aus Wölflinswil, Herznach und Hellikon auf freiwilliger Basis weitere Bewirtschaftungsverträge abgeschlossen. Die Vertragsflächen im Juraparkperimeter belaufen sich auf rund 1700 Hektaren und der Anteil dieser Flächen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche beträgt 15 Prozent. Der Jurapark bezahlt ab 2014 Beiträge für eine Fläche von 62 Hektaren. Somit entsteht aufgrund dieses Engagements ein Win-win-Effekt: Sowohl die betroffenen Landwirte als auch Natur und Landschaft profitieren. Zudem wird die Standortgemeinde finanziell entlastet.

Die neue Agrarpolitik des Bundes birgt Chancen

Die neue Agrarpolitik 2014 bis 2017 ermöglicht die Lancierung von regionalen Landschaftsqualitätsprojekten. In diesem Rahmen lassen sich spezifische Leistungen der Landwirtschaft zur Förderung einer attraktiven Kulturlandschaft definieren. Der Jurapark klärt die Übernahme als Trägerschaft und damit die Sicherstellung der erforderlichen finanziellen Beteiligung ab.

Sparprogramm des Kantons mit negativen finanziellen Auswirkungen

Die Restfinanzierung bei Vernetzung und Landschaftsqualität in der Höhe von 10 Prozent der an die Landwirte ausbezahlten Objektbeiträge müssen heute die Kantone oder eine alternative Trägerschaft sicherstellen, 90 Prozent der Beiträge finanziert der Bund. Bislang hat der Kanton diese Restfinanzierung innerhalb der Beitrags- und Aufwertungsgebiete sichergestellt. Ein Grossteil des Juraparks liegt in diesem kantonalen Fördergebiet. Auf Basis der Leistungsanalyse des Kantons Aargau (Sparprogramm) beabsichtigt der Regierungsrat, die Co-Finanzierung der Bewirtschaftungsverträge auf die Gemeinden zu überwälzen.

Weiter auf Seite 9

Hecken mit Krautsaum und im Hintergrund eine Artenreiche Wiese mit Rückzugsstreifen in Zeiningen. *Foto: Agrofutura*

Im Juraparkperimeter werden für die Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsbeiträge Restkosten von insgesamt rund 300'000 Franken erwartet. Für eine einzelne Gemeinde wie z.B. Gansingen oder Küttigen würden Kosten von rund 15'000 bis 20'000 Franken resultieren, für das Mettauertal gar 40'000 Franken. Diese geplante finanzielle Umverteilung würde die Gemeinden, beziehungsweise den Jurapark, stark belasten und die Fortführung der Vernetzungsprojekte und die Lancierung der Landschaftsqualitätsprojekte erschweren.

Die Politik ist gefordert

Auch die vom Regierungsrat verordnete erhebliche Reduktion der finanziellen Mittel, die für das Programm «Bewirtschaftungsverträge Naturnahe Landwirtschaft» zur Verfügung stehen, wiegt schwer. Diese Beiträge fehlen nun für die Umsetzung. Bisher angebotene Leistungen sowie die Beratung können nicht im bisherigen Umfang fortgeführt werden. Der Abschluss neuer Verträge ist unter diesen Bedingungen kaum möglich. Den Landwirten würden Zusatzeinnahmen entgehen, die notabene zu 90% vom Bund finanziert würden und für das Fortbestehen ihrer Betriebe sehr wichtig sind. Die Politik ist deshalb gefordert, die für die Landwirtschaft, Natur und Gemeindefinanzen negativen Auswirkungen der kantonalen Sparmassnahme abzuwenden.

Signaletik im Jurapark Aargau

Die Sichtbarkeit des regionalen Naturparks innerhalb und beim Betreten des Parks zu erhöhen, ist das Ziel der geplanten Signaletik-Massnahmen. Hinweistafeln bei Parkeingängen und Informationstafeln an Ausgangspunkten von Wanderungen und Themenwegen sollen auf den Jurapark Aargau und die Parkangebote aufmerksam machen. Ein erstes Beispiel der geplanten Tafeln wird in Biberstein, zum Start des Perimukweges bei der Bushaltestelle Biberstein Dorf, umgesetzt. Anna Bühler

Ein externes Büro hat 2013 im Auftrag des Juraparks Aargau ein Signaletikkonzept ausgearbeitet. Darin wird festgehalten, wo zukünftige Standorte für Informations- und Signalisationstafeln sein könnten. Bei der Tafelgestaltung folgt der Jurapark der Empfehlung des Bundesamts für Umwelt (BAFU), die für alle Pärke richtungsweisend ist.

Tafeln aus Eternit

Die Tafeln bestehen aus Eternit und sind stabil und langlebig. Ein zusätzlicher Graffitischutz sorgt dafür, dass der Aufdruck gegen Witterungseinflüsse und Vandalismus geschützt ist. Grüne Stahlträger dienen als robuste Ständer für die Tafeln und sind ein zusätzliches Gestaltungselement. Mit einem Betonfundament lässt sich die Tafel an ihrem Bestimmungsort verankern. Mit der Firma Treier AG aus Schinznach übernimmt ein Unternehmen aus dem Jurapark die Hauptarbeiten für die Montage.

Beim Startpunkt für den Perimukweg Biberstein wird der Jurapark die erste Tafel nach den neuen Vorlagen aufstellen. Die Wahl des Standortes erfolgte in Absprache mit der Gemeinde Biberstein, die auch für die Erteilung der Baubewilligung verantwortlich ist, da der Tafelstandort auf Gemeindeland liegt.

Weiteres Vorgehen

Die Beschilderung der Parkeingänge ist in Planung. Bei ausgewählten Themenwegen im Parkgebiet sollen die Starttafeln bei Bedarf durch die neuen Tafeln ersetzt werden. Auch bei den Ausgangspunkten Erholung, wie zum Beispiel Staffelegg oder Bänkerjoch, sind Tafeln geplant. Bis zur Umsetzung müssen aber noch einige Hürden genommen und die Finanzierung sichergestellt werden. Die Parkgemeinden sind wichtige Ansprechpartner hierfür.

Visualisierung der Perimukweg-Starttafel bei der Bushaltestelle Dorf in Biberstein.

Tafelsponsoren gesucht!
Für die Finanzierung der verschiedenen Tafeln suchen wir Sponsoren. Für einen Beitrag an die Kosten kann der Name des Sponsors, evtl. mit Logo, auf die Tafel gedruckt werden. Bei Interesse senden wir Ihnen gerne weitere Informationen zu. Anfragen an:
M. Maurer, Sekretariat, Tel. 062 877 15 04, info@jurapark-aargau.ch.

Naturvielfalt.ch — Eine umfassende Beobachtungsplattform

Die Beobachtungsplattform Naturvielfalt.ch vom Verein Naturwerk schafft neue Möglichkeiten, die Beobachtung von Tieren und Pflanzen schnell und einfach zu erfassen, zu verwalten und mit anderen auszutauschen. Angesprochen sind alle Naturfreunde, die ihre Beobachtungen mit anderen teilen und für den Arten- und Naturschutz zur Verfügung stellen möchten. Susanna Maurer, Verein Naturwerk

Interessiert, mitzuhelfen?

Artenlisten gehören zu den wichtigsten Grundlagen für den praktischen Natur- und Artenschutz, zur Definition von Pflege- und Aufwertungsmassnahmen. Die Bündelung von Wissen trägt dazu bei, die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Fühlen Sie sich angesprochen? Ob Wanderer, Exkursionsleiterin, Botaniker, Zoologe oder Fotografin, die Plattform eignet sich sowohl für Artenspezialisten als auch für Freunde der Natur im eigenen Garten. Zögern Sie nicht und erstellen Sie noch heute ein kostenloses Benutzerkonto.

Naturvielfalt.ch ist ein Informations- und Erfassungsportal für die in der Schweiz vorkommende Flora und Fauna.

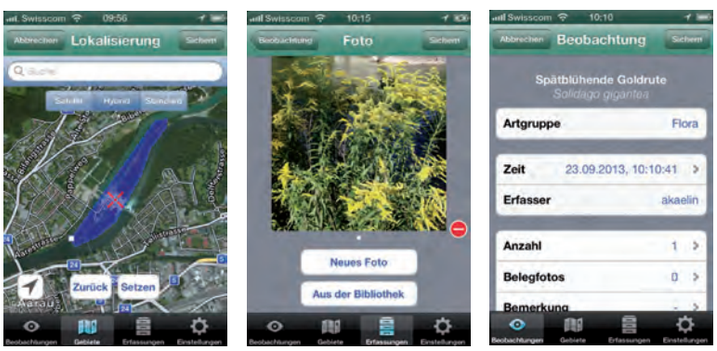
«Kluge» Beobachtungsplattform

Die Plattform beinhaltet zurzeit über 33'100 Arten und dient als Hilfsmittel, um Beobachtungen und Bilder von Tieren und Pflanzen sowie deren Gebiete schnell zu erfassen, zu übermitteln und danach übersichtlich zu verwalten. Die Beobachtungen können direkt im Feld mittels iPhone-Applikation oder am PC erfasst werden. Neben Zeitersparnis und einfacher Handhabung ist das übersichtliche Verwalten der Daten ein weiterer Vorteil. Die Beobachtungen können von anderen Benutzern betrachtet und ausgetauscht werden. Diverse Such- und Filterfunktionen runden das Programm ab.

Erste Schritte und Applikation fürs iPhone und iPad

Um Beobachtungen zu übermitteln, muss ein kostenloses Benutzerkonto auf www.naturvielfalt.ch eingerichtet werden. Die dazu passende Applikation «Naturvielfalt» für iPhone und iPad, kann im iTunes-Store erworben werden und lässt sich schnell und einfach bedienen. Die Entdeckungen und Beschreibungen können direkt auf der Homepage eingetragen werden. Über die APP erfassten Daten müssen an die Plattform übermittelt werden. Über das Benutzerkonto lassen sich dort die Angaben weiter ergänzen und bearbeiten. Neben GPS-Positionsdaten können die Angaben zusätzliche Werte, wie zum Beispiel die Anzahl Funde, Belegbilder oder einen Beschreibungstext enthalten.

Beobachtungsplattform für Flora und Fauna in der Schweiz: www.naturvielfalt.ch



Die App für iPhone und iPad

Naturwerk
Klosterzelgstrasse 25
5210 Windisch
056 442 11 90 / 079 327 80 41
www.naturwerk.info
info@naturwerk.info

Das Naturwerk ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Brugg. Wir arbeiten im praktischen Arten- und Naturschutz mit Zivildienstleistenden (bis zu 20 Zivis)

- Mithilfe von Pflegeeinsätzen z.B. vorgängiges Mähen von Wiesen oder Böschungen, Zurückdrängen oder Roden von Gehölzen inkl. Strunkfräsen.
- Neophytenbekämpfung (Massnahme je nach Art)
- Schutzgebietsaufwertungen: Anlegen von Weihern, Steinhaufen, Trockenmauern, Kleinstrukturen und Amphibienaustiegshilfen

Wölflinswil schafft Lebensraum für den Glögglifrosch (Geburtshelferkröte)

Dank neuen Tümpeln in Wölflinswil und Umgebung kann der Glögglifrosch wieder wandern und sich vermehren. Wärmende Gruben, Steinbrüche und Steinhaufen sind wertvoll für die Glögglifrösche. Petra Bachmann

Dem Glögglifrosch, Tier des Jahres 2013, ist es im Jurapark wohl. Foto: Dave Augustin, Pro Natura

Der Glögglifrosch ist dieses Jahr, wie viele andere Tiere und Pflanzen, früher erwacht und hat bereits gerufen. Auch das Artenförderungsprojekt «Gruben – Graben – Geburtshelferkröte» des Juraparks Aargau geht weiter (vgl. Jurapark-Zytig Nr. 21). Ziel ist beispielsweise, die bekannten Vorkommen der Geburtshelferkröte in Herznach beim Fondleweiher und beim Bergwerk mit dem Wittelweiher in Oberhof über Trittsteine zu vernetzen.

Vernetzung Herznach-Oberhof für den Glögglifrosch

In Herznach, Wölflinswil und Oberhof wurden seit 2009 an 12 verschiedenen Standorten neue Gewässer geschaffen. Die Weiher in Herznach (z.B. Fondle, Giesse und Zihlbach) liegen an zwei Bächen und sind durchschnittlich 200 Meter voneinander entfernt. Die Glögglifrösche können also optimal wandern. Beim neu geschaffenen Fondleweiher wurde das Ziel bereits erreicht: Die Glögglifrösche haben ihn als Laichgewässer angenommen. Der Chornberg grenzt an einen lichten Föhrenwald und bildet dadurch ein gutes Bindeglied zwischen Herznach und Wölflinswil. Von dort könnte die Reise weitergehen, z.B. über den Holderstall zur Strihegrube und weiter über den Sonnhübel zu den Wittelweihern, wo Glögglifroschvorkommen bekannt sind. Für den Glögglifrosch ist ein warmer Landlebensraum ebenso wichtig wie die Gewässer. Zwischen Steinen oder in Erde eingegraben halten sich die wärmeliebenden Geburtshelferkröten hauptsächlich auf. Sie brauchen die Wärme, um die Eier auf dem Rücken der Männchen ausbrüten. Um dies zu gewährleisten, hat der Forst die Uferbereiche der Tümpel ausgelichtet, Stein- und Asthaufen geschaffen und den Boden lockerwüchsig, steinig und sandig gehalten.

Strihengrube und Wittelweiher als wertvolle Lebensräume

Zwei grössere Aufwertungen wurden im ehemaligen Grubenareal Strihe in Wölflinswil und beim Wittelweiher in Oberhof vorgenommen. Fachkundige lichteten die Strihengrube 2011 aus und schufen zwei Laichgewässer. Bereits im Mai 2013 waren in der Strihengrube zwei rufende Geburtshelferkröten zu hören. Diese Grube bietet zudem potentiellen Lebensraum für viele weitere Tiere und Pflanzen, die auf steinige warme Habitate angewiesen sind. Beim Wittelweiher fanden am Waldrand Holzungen zur Aufwertung des Landlebensraumes statt. Nachdem nun die Stromleitung in den Boden verlegt ist, werden dieses Jahr das geplante neue Laichgewässer und eine Bachaue geschaffen, als Ergänzung zum bestehenden Waldweiher, der ebenfalls eine Aufwertung erfährt.

Der Glögglifrosch hat die aufgewertete Strihengrube bereits gefunden. Foto: Andrea Lips

Glögglifrosch dank Forst- und Landwirten

Die Habitate liessen sich dank der Bereitschaft mehrerer Landwirte und dem Wohlwollen von Förster Werner Habermacher am Waldrand oder auf Landwirtschaftsgebiet realisieren. Weitere Massnahmen sind nötig, um letzte Lücken zu schliessen, damit der Glögglifrosch auch wirklich wandern und wieder eine grosse überlebensfähige Population bilden kann. Hierzu ist auch die langfristige Pflege der neuen Habitate sehr wichtig, wofür die Landwirte über Bewirtschaftungsverträge mit dem Kanton Beiträge erhalten können.

Steinbruch Tal - neuer Lebensraum für den Glögglifrosch und Steinklopfplatz für die Bevölkerung

Einen analogen Lebensraumtyp wie bei der Strihengrube kann schon bald der ehemalige Steinbruch Tal in Wölflinswil bieten. Das Ausholzen des dichten, schattenwerfenden Gehölzes ermöglicht wärmeliebenden Tieren wie Eidechsen das Sonnenbaden an der Felswand. Auch der Glögglifrosch könnte an der warmen Felswand gefallen haben, liegt der Steinbruch doch an «seinem Weg». Ein neues Kleingewässer soll ihm dabei eine Laichmöglichkeit bieten. Das Organisationskomitee für die Natur- und Kulturwoche Wölflinswil-Oberhof 2014, der Naturschutzverein und der Förster möchten den Steinbruch unter dem Motto «Der Steinbruch Tal erwacht zu neuem Leben; Bio- und Geotop nahe beim Dorf» reaktivieren/aufwerten und einen Steinklopfplatz für die Bevölkerung einrichten. Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, den kleinen Steinbruch Tal anlässlich der Natur- und Kulturwoche sowie des Juraparkfests in Wölflinswil zu besuchen. Zudem besteht ein Klopfplatz, wo vielleicht ein Ammonit zu bergen ist.

Perimuk-Familienwanderung in Biberstein

Der Perimukweg in Biberstein ist ein attraktiver Weg für Familien, Schulklassen und Kindergruppen. Der Jurapark hat den Weg und die Karte überarbeitet und den Start der Wanderung ins Dorfzentrum verschoben. Anna Bühler

Das bisherige Konzept der Fotokarte bleibt bestehen. Anhand von Fotos suchen die Kinder den richtigen Weg zum Haselbrünneli, einem Rastplatz ob Biberstein, und wieder zurück ins Dorf. Neu müssen sie aber nicht nur den Weg anhand der Fotokarte finden: Unterwegs sind Perimuks Freunde im Wald versteckt, welche die Kinder vom Weg aus entdecken können. Wer den Weg absolviert, wird belohnt! An acht Stationen entlang des Weges sind Perimuk-Knipser versteckt. Wenn die kleinen Entdecker die Perimuk-Sammelkarte an den richtigen Orten abknipsen, erhalten sie zum Tausch in den Gasthäusern in Biberstein einen Perimuk-Sirup.

Hoch hinauf zum Haselbrünneli

Der Weg führt vom Dorfzentrum Biberstein, Bushaltestelle Dorf, aus hinauf zum Bauernhof und Gasthaus Juraweid. Auf dem Stallrundgang lassen sich die grossen und kleinen Tiere des Hofs bewundern. Danach schlängelt sich der Weg zuerst durch Weideland, später durch den Wald hoch zum Haselbrünneli. Dort befindet sich ein eingezäunter Rastplatz unter Bäumen, mitten in einer artenreichen Magerwiese. Die Wiese steht unter Naturschutz und beheimatet zahlreiche seltene Pflanzenarten. Der Rastplatz verfügt über eine Grillstelle, einen Brunnen und Sitzplätze für ca. 20 Personen und wird vom Jodlerclub Haselbrünneli gepflegt. Bei klarem Wetter bietet sich von hier aus ein einmaliger Ausblick auf die Alpenkette.

Rückweg mit Alternative Gislifluh

Nach einer Rast geht's weiter Richtung Gatter, einer Wegkreuzung auf dem Sattel zwischen Biberstein und Thalheim. Bei Interesse bietet sich ein Abstecher auf den Aussichtspunkt Gislifluh an. Diese ragt als markanter Felsen aus den bewaldeten Hängen, besteht hauptsächlich aus versteinerten Korallen und ist ein beliebtes Ausflugsziel.

Der Rückweg nach Biberstein ab Gatter ist nicht mehr weit. Dem Wanderweg folgend führt der Abstieg durch Wälder und bald schon sind die ersten Häuser von Biberstein in Sicht. Zum Abschluss der Wanderung bietet sich ein kühles Bad in der Biobadi Biberstein an. Die als Schwimmteich gestaltete Badi mit Beizli ist auch ästhetisch ein Genuss.

Schöne Aussichten geniessen entlang vom Perimukweg in Biberstein. *Foto: Jurapark Aargau*

Der neue Flyer für den Perimukweg Biberstein ist ab sofort erhältlich bei der Geschäftsstelle oder im Shop auf www.jurapark-aargau.ch.

Zur Belohnung Perimuk-Sirup

Die korrekt geknipste Sammelkarte kann in einem Restaurant der Wahl (gemäss Sammelkarte) gegen einen Perimuk-Sirup eingetauscht werden. Pro Tag und Kind ist nur ein Gutschein einlösbar. Die Sirupaktion gilt nur für Familien. Grössere Gruppen können aber die Sammelkarten einsenden und an der jährlichen Verlosung von attraktiven Preisen teilnehmen. Mehr Informationen unter www.jurapark-aargau.ch (Schulreisen – Perimukabenteuer).

Perimukweg Biberstein

So geht's:
Die Fotokarte und die Perimuk-Sammelkarte zuhause ausdrucken oder aus der Flyerbox beim Start mitnehmen und los geht die Suche!

Daten zum Weg

Start/Ziel	Bushaltestelle Biberstein Dorf
Anreise	ab Bahnhof Aarau Bus Nr. 4 Richtung Biberstein
Wanderzeit	2.5 Stunden

Schwierigkeitsgrad mittel, ca. 5.5 km
250 Höhenmeter

Variante mit Abstecher zur Gislifluh

Auf dem Rückweg Abstecher zum Aussichtspunkt Gislifluh, ab Gatter ca. 20 min.

Proviant mit regionalen Produkten aus dem Schlossladen:
Schlossschür, Dorfstrasse. Di – Sa, 8 – 12 Uhr

Die Geschichte einer Wiese

Die Magerwiese am Bibersteiner Homberg ist ein Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung. Die Wiese wird extensiv bewirtschaftet, wodurch ein artenreicher Lebensraum entstanden ist. Dies war aber nicht immer der Fall. Markus Staub, PÖL

Magerwiese Haselbrünneli: Durch die extensive Bewirtschaftung entstand ein artenreicher Lebensraum.
Fotos: Anna Bühler

Die ursprüngliche Waldlandschaft am Bibersteiner Homberg hat sich dank jahrhundertelanger Bewirtschaftung und Pflege in eine offene Wiesenlandschaft verwandelt. Dank Mahd und Beweidung durch Rinder und Pferde haben sich lichtbedürftige Pflanzen und Tiere aus Steppengebieten, Alpweiden, dem Mittelmeerraum und dem umliegenden Wald zu einer speziellen Lebensgemeinschaft, der heutigen Magerwiese, zusammengefunden.

Sparsamer Nährstoffverbrauch

Auf der an sanfter Hanglage, aber auf flachgründigem Kalkboden gelegenen Wiese mangelt es den Pflanzen an Nährstoffen und Wasser. Nur sparsam wachsende Arten, die mit diesen widrigen Bedingungen zurechtkommen, können auf der ungedüngten Fläche gedeihen. Mehr als andere Pflanzen müssen Wiesenblumen und -gräser im vollen Sonnenlicht stehen. Dafür sorgt der Bewirtschafter. Durch das jährliche Mähen der Wiese werden nämlich alle aufkommenden Baumkeimlinge unterdrückt. Ohne diese Arbeit wäre die Wiese längst wieder einem Buchenmischwald gewichen.

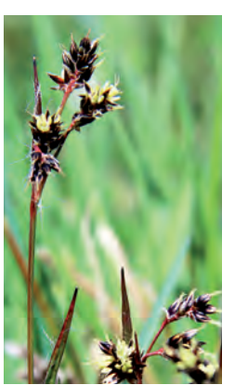
Gefährdung durch Düngung

Die Wiese hat ein kleines Abenteuer hinter sich, das die an den mageren Standort angepassten Pflanzen fast nicht überlebt hätten. Um den Futterertrag für die Milchkühe zu verbessern, wurde die Wiese ab ca. 1975 während gut 20 Jahren mit Gülle und Kunstdünger intensiver genutzt. Die dadurch eingebrachten zusätzlichen Nährstoffe führten dazu, dass sich wenige, schnellwüchsige Fettwiesen-Arten, wie Knaulgras, Raigräser, Löwenzahn und Scharfer Hahnenfuss stark ausbreiten konnten und die langsamer wachsenden Arten zunehmend verdrängten. Der periodische Wassermangel an diesem Standort konnte aber durch die Düngung nicht ausgeglichen werden.

Trockenheit führte zu Umdenken

In der Sommertrockenheit verdorrten jeweils viele der schnellwüchsigen Pflanzen, die nicht an die kargen Wasserverhältnisse angepasst waren. Dadurch entstand offener Boden. Beim Befahren mit Landmaschinen litt die lückige Grasnarbe zusätzlich, so dass sogar teilweise Ackerunkräuter wie Hirtentäschchen wachsen konnten. Das hat zu einem instabilen Pflanzenbestand geführt. In Absprache mit dem Kanton hat sich der Bauer Anfang der 90er-Jahre bereit erklärt, die Wiese zukünftig nicht mehr zu düngen und nur noch extensiv zu bewirtschaften. So haben in den vergangenen Jahrzehnten viele Magerwiesen-Pflanzen ihren Weg zurück zum Haselbrünneli gefunden. Über die ganze Vegetationszeit bietet die Wiese neben einer Vielfalt an Gräsern ein sich stets wandelndes Farbenmosaik von Wiesenblumen. Neben blaublühendem Wiesen-Salbei oder den gelben Bällchen des Hopfenklees verstecken sich auch viele seltenere Blütenpflanzen in der geschützten Wiese.

Wiesenknopf (Sanguisorba minor)



Die Frühlingsschlüsselblume und die Heimsimse gehören ebenfalls zur Artenvielfalt auf der Wiese am Bibersteiner Homberg.

Geniessen Sie das Blütenmeer

Die beste Zeit, um die Blumenpracht der Wiese zu bewundern, ist im Mai. Folgen Sie dem Wanderweg Richtung Hombergegg (Staffelegg) mit Abstecher zum Haselhaus oder absolvieren Sie den Familien-Perimukweg Biberstein (siehe Seite 12). Die im Text beschriebene Wiese befindet sich bei der Flurbezeichnung «Hasel», unterhalb des Haselhauses. Mitten auf der Wiese unter Bäumen liegt der Rastplatz Haselbrünneli mit Grillstelle und Sitzgelegenheiten. Bitte tragen Sie Sorge zum Rastplatz und hinterlassen Sie keinen Abfall. Die Betreiber danken es Ihnen.
Zum Schutz der Wiesenpflanzen bitte den markierten Weg nicht verlassen. Danke!

Die Gärtnerei im Jurapark

Die Staudengärtnerei Schneider in Zuzgen verfügt weder über Gewächshäuser noch andere, für eine moderne Betriebsführung vermeintlich unverzichtbare Einrichtungen. Das Gärtnerpaar legt Wert auf das Kultivieren von Stauden, die unter den hiesigen Bedingungen gut gedeihen und lange überleben. Besonders beliebt bei den Kundinnen und Kunden ist die fundierte, nicht gewinnorientierte Beratung. Lili Schneider-Rohrer

Auch heute noch wird alles von Hand gegossen. *Fotos: Staudengärtnerei Zuzgen*

Klein, unbekannt und kaum zu finden, so könnte man die Staudengärtnerei Schneider in Zuzgen im aargauischen Fricktal beschreiben. Alles was heute unentbehrlich scheint, um als Betrieb existieren zu können, fehlt dieser Kleingärtnerei.

Naturbezogenheit

Die beiden Betreiber und zugleich einzigen Arbeitskräfte, Erna und Daniel Schneider, sind weder per Handy zu erreichen, noch über ein GPS-Gerät zu orten. Sie führen keine Labels und haben keinen Strom- und Wasseranschluss am öffentlichen Netz. Da denkt man schnell einmal an «Aussteiger», grüne Spinner oder an ein chancenloses Projekt. Sieht und spricht man aber mit dem Ehepaar Schneider, bekommt man einen völlig anderen Eindruck. Es sind zwei Menschen, die sich mit viel Aufopferung für den Erhalt der wertvollen Landschaft wie auch für ihre kleine Gärtnerei einsetzen. Ein Betrieb, der ohne Gewächshäuser auskommt und wo Pflanzen in freier Natur in Töpfen stehend kultiviert werden.

Nachhaltigkeit

Das Ziel bei der Produktion von mehrjährigen Blütenpflanzen ist es, dass in vielerlei Hinsicht wertvolle Stauden für den Gartenfreund kultiviert und gezüchtet werden. Auf die Nachfrage hin, welche Stauden denn den Schwerpunkt im Sortiment bilden, erklärt Daniel Schneider, dass dies allein vom Gartenwert der Gewächse abhängt und untermauert es mit einigen Beispielen. So sagt er, dass es unter den vielen angebotenen Herbstastern nur wenige Arten gibt, die unsere eher schweren, winterfeuchten Böden auf Dauer ertragen. Schneiders kultivieren Sorten, die auch unter diesen Bedingungen über Jahre hin gut gedeihen.

Sortenvielfalt

Bei den zahlreichen Funkien (Hosta) andererseits führen sie eine Sorte, die erst im Oktober ihre wundervolle Blüte zeigt und ihr Laub bis zum Frost hin schön behält. Bei den Bodendeckern erwartet den Kunden eine Auswahl von kaum bekannten Arten, die aber schon seit vielen Jahren hier gezogen werden. Als Beispiel seien drei Sorten genannt: Teucrium cham. 'Nanum' (echter Gamander), Thymus longicaulis (Kaskadenthymian) und Arabis procurrens 'Filigran' (Gänsekresse).

Für ihre kleine Gärtnerei führen die Schneiders ein recht umfangreiches Sortiment an Gartenstauden, welches sie seit 25 Jahren zu 95% selber vermehren und gross ziehen. Lupinen, Pfingstrosen und andere bekannte Gartenstauden sucht man da vergebens. Hingegen findet man viele wenig bekannte oder völlig unbekannte Stauden, welche aber meist einfacher im Garten zu halten sind als Lupinen und Rittersporn. Letztere werden oft von vielen Pilzkrankheiten und Schadinsekten befallen und stellen grosse Ansprüche an die Bodenqualität. Dagegen sind die angebotenen alternativen Sorten auf Dauer wertvoller, was ihre Hauptkundschaft – die Landschaftsgärtner – auch zu schätzen weiss. Denn diese bevorzugen Stauden, die möglichst ohne grossen Pflegeaufwand gedeihen und dauerhaft sind.

Exoten und Einheimische

Ins Staunen gerät man dann, wenn der sichtlich begeisterte Inhaber erzählt, woher seine kultivierten Stauden stammen. Da gibt es beispielsweise südafrikanische Stauden wie die Schmucklilie oder den Spaltgriffel, die nach seinen Angaben schon seit über 15 Jahren im freien Land gedeihen und auch im strengen Winter 2011/12 keinen Schaden genommen haben. Neben solchen Exoten stehen aber auch zierliche, heimische Stauden zum Verkauf, wie etwa Graslilien, Heilziest, Frühlingsfingerkraut oder eine rotblühende Form des heimischen Sauerklees. Ziergräser in vielen Formen und Blattfarben findet man ebenso wie seltene Schattenstauden, von deren Namen man noch nie gehört hat. Kennen Sie vielleicht eine Gillenie, das Ahornblatt oder die überraschende Schattenstaude «Mutter und Kind»? Oder hätten Sie gedacht, dass es winterharte Begonien gibt, die unsere Winter im Freien aushalten?

Fundierte Beratung auch ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten

Diese kleine Staudengärtnerei fügt sich so gut in die Landschaft ein, dass sie ohne einen Lageplan, der einem Erstbesucher von Schneiders Gärtnerei bereitwilligst gefaxt oder per Mail zugestellt wird, nicht zu finden ist. Das ganze Gärtnereigelände befindet sich in einer parkähnlichen Landschaft, die laut Daniel Schneider zum Grossteil von ihm selber angelegt wurde.

Was langjährige Kunden dieser Staudengärtnerei immer wieder von Neuem überrascht, ist die offene, ehrliche und vor allem fundierte Beratung, die man dort erhält. Es gibt kaum eine Pflanze, über die man nicht ein genaues Bild ihres Wesens und ihrer Ansprüche erhalten kann. Dies macht einen Kontakt mit Schneiders für all jene, die Freude am eigenen Garten haben, so wertvoll.
Da Schneiders oft unterwegs sind, um ihre Gartenbaukundschaft zu beliefern und während dieser Zeit niemand in der Gärtnerei anzutreffen ist, gibt es keine regulären Öffnungszeiten. Man kann aber für einen Besuch telefonisch einen Termin vereinbaren.
www. staudenschneider.com

Luzula sylvatica 'Marginata'

Schizostylis coccinea

Sommerliche Staudenfülle

Imkern im Bienenzüchterverein Fricktal – ein interessantes Hobby

Ohne Bienen keine Früchte! Honigbienen sind die wichtigste Tierart für die Bestäubung unserer Blütenpflanzen. Diese wiederum ist eine entscheidende Voraussetzung für die wirtschaftlichen Erfolge im Obst- und Ackerbau. Eine Bedeutung haben Bienen aber auch für die Nahrungsversorgung wildlebender Tiere sowie für das Überleben unserer reichhaltigen Pflanzenflora. Gottfried Herzog

Bienenzüchterverein Fricktal *Foto: Gottfried Herzog*

Die Bienenhaltung erlebt aktuell durch Filme wie «More than Honey» und durch Medienberichte über die Gefährdung der Bienenvölker einen Popularitätsschub.

Gemeinsame Wissensbildung

Einen ähnlichen Aufschwung erlebte die Imkerei im 19. Jahrhundert aufgrund von neuen Erkenntnissen wie der Entwicklung der Honigschleuder oder des Bienenkastens anstelle von Strohkörben. Zu jener Zeit schlossen sich viele Imker zu Vereinen zusammen, um Zugriff auf das neue Wissen zu erhalten. Im Fricktal war es der damalige Pfarrer von Wittnau, Hermann Müller, der die Initiative ergriff und im Jahr 1878 den Bienenzüchterverein Oberes Fricktal gründete. Heute umfasst der Verein 140 Mitglieder mit rund 1300 Bienenvölkern.

Kursangebot

Der Verein fördert die Bienenzucht mittels Durchführung von Grundausbildungs- und Weiterbildungskursen, sowie Kursen für die Königinnenzucht. Zudem berät er Imker in allen Bienenfragen, unterstützt sie bei der Bekämpfung von Bienenkrankheiten und -schädlingen und führt Betriebs- und Honigkontrollen durch. Diese Aufgaben werden heute von drei Betriebsberatern und einem Betriebskontrolleur wahrgenommen. Aktuell findet ein Imkerei-Grundausbildungskurs mit 32 Teilnehmern in vier Gruppen statt. Aufgrund der grossen Nachfrage wird ab November 2014 ein weiterer, zweijähriger Grundausbildungskurs durchgeführt. Weitere Informationen zu den Imkervereinen im Gebiet des Juraparks Aargau unter: **www.bienen-ag.ch**.

Honigbiene *Foto: Thomas Senn*

Porträt einer Juraparkgemeinde

Wölflinswil – ein Dorf lebt

Ein Dorf kann man nicht einfach verwalten. Auf dem Lande wohnen mit drei Hecken rund um das Haus, Blick ins Tal und das wär`s...Nein. Dorf- und Lebensqualität ist mehr. Es braucht ein Miteinander. Auch unser Dorf im Benkental hat neben der attraktiven Wohnlage und einigen Besonderheiten vor allem das zu bieten, was die Bewohner daraus machen. Peter Bircher

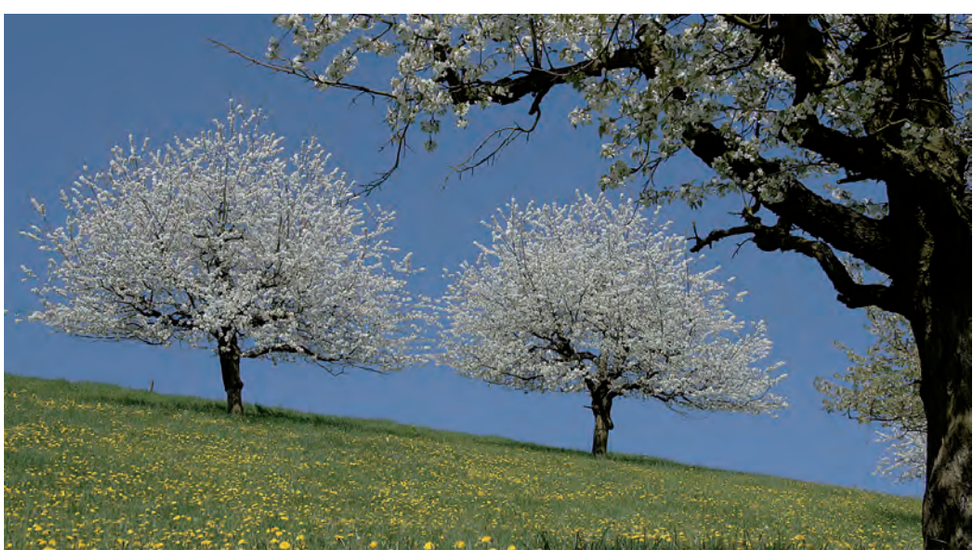
Mit knapp 1000 Einwohnern ist die «Grundstruktur» des Dorfes intakt: Schule, Kindergarten, Freibad, Dorfladen, Postagentur, Dorfbank, Hofläden (Beeren und Obst), Dorfgasthof, Kirche und Pfarrei, Kunstschaffende und aktive Vereine. Dank den Vereinen haben sich Traditionsanlässe entwickelt, die das Jahr hindurch einen Rahmen setzen. So beispielsweise die nun bereits 4. Natur-und Kulturwoche vor Pfingsten, die zusammen mit der Nachbargemeinde Oberhof durchgeführt wird (siehe Seite 23). Seit Jahrzehnten findet das Eierlesen am ersten Maisonntag statt und mit dem Herbsmarkt, einem der ersten typischen Dorfmärkte der Region, wurde vor 33 Jahren eine neue Tradition geschaffen. Er findet immer am letzten Samstag im Oktober auf dem Dorfplatz statt nach dem Motto: «Nur Produkte aus dem Dorf».

Von der Show der Sportvereine bis zur Dritt-Welt-Hilfe

Es gibt aber auch sonst einige Besonderheiten. So zum Beispiel alle zwei Jahre eine Show der Sportvereine, wo sich die Balken biegen – die vier bis fünf Aufführungen sind jeweils im Voraus rasch ausgebucht. Oder im gemeinnützigen Bereich: Mit Sternsingen, Fastenopfer und Strohwellen-Kaffi am Märt wird für die Ärmsten der Welt gesammelt. Neu ist der Bautrupp einiger Bauern, die dem uralten Selbsthilfegedanken folgen und Bauprojekte für ihre Betriebe teilweise in eigener Regie angehen. Seit über 40 Jahren besteht eine Baugenossenschaft, die mit ihrem Mietwohnungsangebot jungen Familien die Bleibe im Dorf ermöglicht hat. Erwähnenswert ist auch eines der grössten Bundesfeuer weit und breit, für das jeweils der neu in die Wehrpflicht eintretende Jahrgang verantwortlich ist. Die Frauen sind natürlich mit dabei. Zudem nimmt das Dorf bei der Solarenergie einen Spitzenrang ein.

Allein geht es nicht

Im kirchlichen Bereich bestehen enge Verbindungen mit der Pfarrei Wittnau sowie mit der reformierten Kirche im Raum Frick. Und eng – wenn auch immer neckisch aufgeladen – sind schon von der Topographie her die Bande mit Oberhof. Heute gibt es eine lange Liste von Kooperationen. So etwa die Gemeinschaftsverwaltung, die Wasserversorgung, Schiessanlage, Feuerwehr, der Forstbetrieb, die Zusammenarbeit in der Kirchgemeinde sowie unter den Dorfschulen, die Senioren mit «Fürenand», oder die beliebte Jahreschronik «Rückblende», welche für beide Gemeinden 2013 zum 45. Mal herausgegeben wurde.



Kirschbäume Wölflinswil *Foto: Hans Böller*

Ausbau der Benkenstrasse als Dauerbrenner

Bächlimatthof: Traditionsbetrieb und Solarpionier schliessen sich gegenseitig nicht aus.
Foto: Peter Bircher

Der lange Kampf für eine gut ausgebaute Benkenstrasse hat sich gelohnt. Die durchgehende Postautolinie Frick – Benkerjoch – Aarau hat dem Dorf die wichtigen Regionalzentren mit Frick (6 km) und Aarau (10 km) näher gebracht und damit das grosse Arbeitsplatzangebot im Fricktal bis nach Basel und im Mittelland. Trotz viel innovativem Gewerbe im Dorf und einer starken Landwirtschaft (im Fricktal nach Möhlin und Gipf-Oberfrick an 3. Stelle) ist das Dorf auf viele Arbeitspendler angewiesen. Bei den Menschen aus dem ländlichen Raum im Aargauer Jura stösst es auf wenig Verständnis, wenn in Raumplanungs-Leitsätzen neu gefordert wird, man müsse dort wohnen, wo man arbeitet. Wollte man diesem Postulat folgen, würde dies einen Exodus aus den Dörfern bedeuten und diese in ihrer Substanz treffen. Denn bis zu 70% der Beschäftigten sind in den Juradörfern Pendler zu Arbeitsplätzen, die grossteils in vertretbarer Distanz liegen. Wölflinswil stellt sich in die Reihe vieler Dörfer, die mit dem Naturraum, den ländlichen Qualitäten der Überschaubarkeit und einem aktiven Dorfleben ein wichtiges Pendant zu den Grossagglomerationen bilden. Fairerweise muss man indessen betonen, dass das nur möglich ist dank dem Finanzausgleich des Kan-

Frühling in Wölflinswil. Ideal für eine erholsame Wanderung auf den sanften Hügeln rund um das aktive Dorf. *Foto: Hans Böller*

tons und der damit beachtlichen und geschätzten aargauischen Solidarität für den Frei- und Erholungsraum Jura.

Die «Waldlunge» verdichtet sich höhenwärts

Das Dorf liegt mit den Ackergründen und Tafeljuraflächen, vielseitigem Obstbau, Grünland und Milchwirtschaft inmitten einer grossen grünen «Waldlunge». Der Faltenjura entfaltet sich hier als ein einladendes, vielseitiges und geologisch faszinierendes Mittelgebirge mit einem grossen Reichtum an Flora und Fauna. Die beiden schönsten Aussichtspunkte befinden sich auf der Burgflue und dem Strihen (785 bzw. 865 Meter über Meer), die über das Wanderwegnetz gut erreichbar sind.

In enger Zusammenarbeit mit «dreiklang.ch» und dem Jurapark Aargau ist es gelungen, drei Themenwege zu gestalten: Den Eisenweg Richtung Herznach, den Perimukweg in das Strihengebiet und den Zwei-Dörfer-Weg zur Burgflue.

Das Ortsbild ist seit 1988 (ISOS) von nationaler Bedeutung. Markante, typische Jurasteinhäuser gruppieren sich im Ortskern um den grossräumigen Dorfplatz, auf welchen fünf Strassen bzw. Gassen münden. Prägend für das Ortsbild ist auch die Kirchenanlage auf dem Stöckli mit dem Pfarrhaus und der alten Pfarrscheune.

Der Eisenerzabbau war im Mittelalter bedeutend

Ein bedeutender Erwerbszweig im Mittelalter war der Abbau von Eisenerz, der bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts andauerte. Es handelt sich um dasselbe Eisenerzflöz von so genanntem oolithischem Doggererz, das im 20. Jahrhundert in Herznach abgebaut wurde. Der Eisenweg, der auch die Erzgewinnung zum Thema hat, führt über Burgstetten-Junkholz bis nach Herznach und weiter nach Zeihen. Er bringt mit einem Geo-Trog «300 Millionen Jahre Erdgeschichte», mit der Verwerfung, dem «Wölflinswilergraben», und der eindrücklichen Schichtpräsentation im Steinbruch an der Talstrasse die komplexe Jurageologie näher.

Drei besondere Bauten

Der Fricktaler Baumeister Fidel Obrist aus Gansingen hat die **Kirche St. Mauritius** 1821 erbaut. Es gab schon Vorgängerbauten. Eine Urkunde hält zum Beispiel fest, dass der Basler-Weihbischof Tilmann Limperger 1521 einen Hauptaltar einweihte. Eine erste urkundliche Erwähnung der Pfarrei findet sich von 1298 in einem Rechnungsbuch über die Zehntenablieferung. Eine grössere Renovation fand 1972 statt und eine umfassende Erneuerung ist bereits für die unter Denkmalschutz stehende Kirche ab 2014 von der Kirchgemeinde Wölflinswil-Oberhof beschlossen. Der **Landgasthof «Ochsen»** ist am Dorfplatz sehr dominant, in einer Basler-Urkunde von 1288 erwähnt und damit älter als die Eidgenossenschaft. Die Gesamtrenovation des «Ochsen» mit grossem Saal im 1. Stock durch die Wirtefamilie Lenzin war in den 60er-Jahren ein Unterfangen, das sich positiv auf die Erhaltung der verschiedenen Objekte rund um den Dorfplatz auswirkte. Säle zu erhalten in einem Gasthof war damals gar nicht «in». Es war die Bauphase von Mehrzweckhallen der Gemeinden, die alten «Theatersäle» in den Gasthöfen wurden aufgegeben. Der Ochsensaal ist deshalb weit und breit der einzige und für das Dorf zu einer Besonderheit geworden.

Das **alte Gemeindehaus** wurde 1855 gebaut, als eine Art Pionierwerk in einer kleinen Landgemeinde. Man hatte beim Schulhaus keinen Platz für Sitzungszimmer, Archiv und Arrestlokal, was früher für die «Grundausstattung» einer Gemeinde genügte. Die Verwaltung wurde in Form von Nebenämtern in den Privatliegenschaften besorgt. Seit bald 40 Jahren hat das alte Haus seine ursprüngliche Funktion verloren. Ein neues Gemeindehaus steht längst am Dorfplatz. Eine neue Initiative für die Erhaltung des schlichten aber zweckmässigen Jurasteinhauses hat sich durchgesetzt. Es konnte mit einer sanften Renovation begonnen werden, die dank dem Unterhaltsbeitrag der Gemeinde und Sponsoring einen Ausstellungs- und Vortragsraum im Erdgeschoss von 120 m2 Fläche sicherstellt. Der Verein «Dorfplus», welcher auch Träger ist für die jährliche Durchführung der Natur- und Kulturwoche, will das Haus vermehrt für kulturelle Aktivitäten nutzen.

Vereinsversammlung des Trägervereins dreiklang.ch vom 4.6.14

Der Vorstand lädt zur diesjährigen Versammlung am **4. Juni 2014 nach Laufenburg** ein.
Vor dem ordentlichen Teil um 19.00 Uhr findet eine Führung durch das Schloss Laufenburg statt. Thema der Führung: Geschichte und Natur, zu sehen sind seltene Pflanzen u.a. «Graues Fingerkraut» in guter Beobachtungszeit.

Wichtiges Traktandum ist die Anpassung der Statuten. Durch den Erhalt des Bundeslabels zum Regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung mussten diverse Artikel angepasst werden. Die Einladung erfolgt fristgerecht im Mai. Der Vorstand freut sich auf eine zahlreiche Beteiligung.

SCHWEIZER PÄRKE PARCHI PARCS REGIONALER NATURPARK

jurapark aargau

Neues Vorstandsmitglied gesucht mit Erfahrung als Lehrperson oder im Bildungsbereich

Zur Weiterentwicklung und Stärkung von Angeboten im Bereich Schulen und Bildung im Jurapark Aargau suchen wir ein neues Vorstandsmitglied mit folgendem Hintergrund: Lehrperson (z.B. Primarschulstufe) oder auch Person mit Nähe zum Thema Bildung, wohnhaft im Park. Interessierte Personen melden sich bitte bei unserem Präsidenten Thomas Vetter: t.vetter@jurapark-aargau.ch
Tel.Nr: 079 570 30 73

Projektpatronat Binkert BUAG AG für den Gelbringfalter

Foto: Manfred Lüthy

(cn) In der Gemeinde Bözberg, südlich des Sagimülitäli im Ortsteil Linn, hat der Forstbetrieb im Perimeter des Schiessplatzes im Winter 2013/14 einen Föhrenwaldstandort ausgelichtet. Damit kann sich ein neuer wertvoller Lebensraum für die typische Flora und Fauna der Föhrenwälder, wie zum Beispiel den Gelbringfalter, entwickeln. Solche Aufwertungsmassnahmen werden unter anderem dank dem Projektpatronat der Binkert Buag AG für das «Artenförderungsprojekt Gelbringfalter» möglich. Ein Fünfliber pro Druckauftrag geht an das Projekt.

Der Jurapark feiert in Wölflinswil

Am 1. Juni ist es wieder soweit! Das alljährliche Jurapark-Fest mit Markt und attraktivem Rahmenprogramm lockt interessierte Besucher in den Jurapark. Dieses Jahr findet das Fest am ersten Sonntag der Natur- und Kulturwoche im Benkental auf dem Dorfplatz in Wölflinswil statt. Anna Bühler

Das Jurapark-Fest findet jedes Jahr in einer anderen Parkgemeinde statt und gibt Besuchern und Bewohnern die Gelegenheit, das Dorf, seine Umgebung und die verschiedensten Erzeugnisse findiger Marktstandbetreiber kennen zu lernen. Das diesjährige Festareal befindet sich im Dorfzentrum von Wölflinswil, das für den Festanlass für den Privatverkehr gesperrt wird. Das Fest hat für kleine und grosse Besucher einiges zu bieten.

Regionaler Markt

Der Jurapark-Markt bildet das Zentrum des Anlasses. An über 50 Marktständen präsentieren Handwerker, Landwirte, Strickerinnen, Bastler und Bäckerinnen ihre Produkte. Ob Eisenkunst, Strickwaren, Hofprodukte, Hochprozentiges, Töpfer- oder Lederwaren – das vielfältige Marktangebot stammt aus regionaler Produktion und Verarbeitung. Garantiert aus der Region stammen die unter dem Label Jurapark erhältlichen Regionalprodukte. Bereits mehr als 130 Produkte aus 16 Betrieben werden unter diesem Label angeboten. Das Label garantiert, dass die Hauptzutat zu 100% und das gesamte Produkt zu mindestens 80% aus dem Gebiet des Juraparks stammen. Auch die Wertschöpfung findet zu mindestens zwei Dritteln in der Region statt. Rund die Hälfte der zertifizierten Produzenten wird am Jurapark-Fest vor Ort anzutreffen sein. Probieren Sie den leckeren Chriesisenf aus Wittnau, nehmen Sie einen Wölflinswiler Honig nach Hause oder kosten Sie eines der Bio-Obstprodukte von Arbovitis.

Rahmenprogramm

Verschiedene Exkursionen bieten die Gelegenheit, die Natur, Kultur und Geologie im und ums Dorf kennen zu lernen. Botanisch Interessierte schliessen sich am Nachmittag der Orchideenexkursion des Natur- und Vogelschutzvereins in Wittnau an. Kunst kann nicht nur käuflich erworben, sondern beim Raku-Brennen, einer Glasurform für Keramikgegenstände, gleich selbst hergestellt werden. In der Ausstellung im Alten Gemeindehaus sind die Bilder von Agnes Barmettler und Klaus Sattler, zweier Künstler aus der Region, zu bewundern. Mehrere Formationen unterstützen das Fest musikalisch; über den Tag verteilt präsentieren sie an verschiedenen Standorten ihr Repertoire .

Für das leibliche Wohl vor Ort sorgen die Landfrauen Wölflinswil. Im Festzelt auf dem Peter Bircher-Platz bieten sie ihre beliebten Schnitzel mit oder ohne Pilzrahmsauce, Salat mit Jurapark-Käse und weitere Leckerbissen an. Süssigkeiten und Kaffee mit oder ohne Schuss sind im Landfrauen-Kaffi auf dem Dorfplatz erhältlich.

Am Sonntag, 10.30 Uhr, wird das Fest offiziell mit Grussbotschaften von Landammann Roland Brogli, von Köbi Brem, Gemeindeammann von Wölflinswil, und Thomas Vetter, Präsident «dreiklang.ch», eröffnet.

Faszination Geologie

Unter dem diesjährigen Motto der Natur- und Kulturwoche, «Erde, Steine und Bodenschätze», beherbergt das Milchhaus am Festsonntag sowie für die Dauer der anschliessenden Woche eine Ausstellung. Neben Versteinerungen aus dem Jurapark und Edelsteinen aus den Alpen zeigt sie archäologische Funde aus dem Tal. Informationen zum Thema Boden und zu den geologischen Ressourcen der Region komplettieren die Ausstellung. Anlässlich der Führung des Geologen David Jaeggi erhalten interessierte Besucher zudem vertiefte Informationen über die geologischen Schichten und Phänomene der Region. Für kleine und grosse Forscher wird im Steinbruch Tal ein Klopfplatz eingerichtet, wo unter Anleitung mit Hammer und Meissel Steine behauen werden können. Unscheinbare Steine bergen manch unerwarteten Schatz, wie beispielsweise schneckenhausförmige Ammoniten.

Weiter auf Seite 20

Reginale Spezialitäten entdecken am Jurapark-Markt.

Foto: Jurapark Aargau

Spannendes erleben an der Bachexkursion von Pro Natura. *Foto: Jurapark Aargau*

Kräuter, Kneipp und Heilsalben

Eine intakte Landschaft tut der Seele gut und manche Kräuter am Wegrand sind nicht nur schmackhaft, sondern haben auch wohltuende Inhaltsstoffe. Das Jurapark-Projekt «Landschaftsmedizin» befasst sich mit diesen positiven Effekten der Landschaft auf die menschliche Gesundheit. Am Jurapark-Fest stellen verschiedene Vertreter dieses Projekts ihre Angebote vor. Ob Barfusslaufen mit dem Kneippverein Fricktal, Wildkräuter- Degustieren bei Madelaine Balmer oder Kräutercrèmes-Testen am Stand von Maja Stürmer – die Anbieterinnen geben den Besuchern einen Einblick in ihre Tätigkeiten. Welche Pflanzen am Wegrand essbar sind und welche gar heilsam, ist auf den Wildkräuterstreifzügen zu erfahren.

Rahmenprogramm für die Kleinen

Kleine Forscher können sich auf dem Klopfplatz beim Steinbruch Tal als Ammonitensucher betätigen. Die herbeigeführten Steine enthalten manche Überraschung aus vergangener Zeit, die mit Hammer und Meissel herausgeklopft wird. Bei der Bachexkursion schauen die Kleinen genau hin. Die Tiere im Dorfbach sind teilweise winzig, aber nicht minder spannend zu beobachten. Sportlicher Einsatz ist beim Menschen-Töggelikasten und beim «Vorräte-Versteckis» gefragt. Gemütlicher geht's beim Spaziergang rund um die sagenumwobenen Strihenmandli oder auf einer Rösslikutschenfahrt zu.

Jurapark Aargau stellt sich vor

Wie ist der Regionale Naturpark eigentlich organisiert? Welche Projekte stehen an und welche wurden bereits umgesetzt? Antworten auf diese Fragen erhalten Interessierte im Jurapark-Zelt. Nebst Informationsmaterial stehen Mitarbeitende der Geschäftsstelle und Mitglieder des Vereinsvorstandes bei Fragen Rede und Antwort. Gefragt ist auch Ihre Meinung: Welche Zukunft wünschen Sie sich für das Parkgebiet? Wie soll der Park in zehn Jahren aussehen und welche Projekte sollen von ihm unterstützt werden? Deponieren Sie Ihr Anliegen persönlich oder schreiben Sie Ihre Wünsche, Fragen und Bedenken an die Jurapark-Wand und gestalten Sie damit die Zukunft Ihrer Wohn- und Erholungsregion ein Stück weit mit.

Festorganisation

Bei der Organisation des Festanlasses wurde der Jurapark Aargau vom engagierten örtlichen Fest-OK tatkräftig unterstützt. Seine Mitglieder sowie die zahlreichen Helferinnen und Helfer vor Ort sorgen für einen gefreuten Anlass. Ihnen sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen. Dank gebührt auch der Gemeinde Wölflinswil für die wohlwollende Unterstützung sowie den Material-Sponsoren für Ihr Entgegenkommen.

Mit Hammer und Meissel auf Ammonitensuche. Ein buntes Rahmenprogramm erwartet Gross und Kein.
Foto: Geri Hirt

Der Jurapark-Markt – Die Gelegenheit zum Verweilen. *Foto: Jurapark Aargau*

Jurapark-Fest 2015 in Zeihen

Nächstes Jahr findet das Jurapark-Fest in Zeihen statt. Im Rahmen des dreitägigen Dorffestes, 4. – 6. September 2015, ist am Samstag, 5. September, das Jurapark-Fest mit Markt und weiteren Attraktionen wichtiger Bestandteil. Nähere Informationen zum Anlass unter www.zeihen-feiert.ch

Zeihen
4.-6.9.2015 feiert mit
SCHWEIZER PÄRKE PARCS PARCHI REGIONALER NATURPARK
jurapark aargau

Jurapark-Fest 2016 – Dorf gesucht
Wir sind bereits auf der Suche nach dem übernächsten Jurapark-Fest-Austragungsort. Interessierte melden sich bitte bei Anna Bühler, Jurapark Aargau, a.buehler@jurapark-aargau.ch oder 062 877 15 04

Rahmenprogramm Juraparkfest 2014

Fotos: Peter Bircher

Ganztägig	Standort
Steine klopfen	Steinbruch Tal
Menschen-Töggelikasten und Pétanque	Altes Gemeindehaus
Ausstellung „Erde – Steine – Bodenschätze“	Altes Milchhaus
Kunstausstellung mit Agnes Barmettler und Klaus Sattler	Altes Gemeindehaus
Rösslikutsche	Dorfplatz

Führungen und Anlässe		Treffpunkt
08:30 – 09:30	Ökumenischer Gottesdienst	Kirche Oberhof
10:30 – 11:00	**Festeröffnung** mit Reden von Köbi Brem, Gemeindeammann Wölflinswil Thomas Vetter, Präsident Jurapark Aargau Roland Brogli, Landammann CVP	Dorfplatz
12:00 – 12:30	Wildkräuter-Rundgang	Treffpunkt Exkursionen
12:00 – 12:30	Strihenmandli-Sagenspaziergang Kinderexkursion	Treffpunkt Exkursionen
13:00 – 17:00	Raku-Event	Altes Gemeindehaus
13:00 – 13:45	Vorräte-Versteckis – Geländespiel Kinderexkursion	Treffpunkt Exkursionen
13:30 – 15:30	Orchideen in Wittnau – Nachmittagsrundgang	Treffpunkt Exkursionen
14:00 – 14:30	Wildkräuter-Rundgang	Treffpunkt Exkursionen
14:00 – 14:45	Bachexkursion Kinderexkursion	Treffpunkt Exkursionen
14:00 – 14:45	Geologischer Rundgang	Treffpunkt Exkursionen
15:00 – 15:45	Vorräte-Versteckis – Geländespiel Kinderexkursion	Treffpunkt Exkursionen
15:00 – 15:30	Dorfrundgang	Treffpunkt Exkursionen
15:00 – 15:30	Strihenmandli-Sagenspaziergang Kinderexkursion	Treffpunkt Exkursionen
16:00 – 16:30	Wildkräuter-Rundgang	Treffpunkt Exkursionen

PostAuto

Bequeme Anreise mit dem öffentlichen Verkehr: Mit der Postauto-Linie 136 nach Wölflinswil, Post – und wieder zurück.

Hinfahrten ab Frick	x.07 (Ankunft x.20)
Hinfahrten ab Aarau	x.17 (Ankunft x.37)
Rückfahrten nach Frick	x.37 (Ankunft x.52)
Rückfahrten nach Aarau	x.20 (Ankunft x.42)

GASTHAUS BÄREN HOTTWIL

Historisches Lokal direkt am Flösserweg

Der Geheimtipp für Vereinsreisen, Trainingsweekend und Anlässe mit Übernachtung im Gästehaus Flösser

Familie Esther und Geri Keller
Telefon 062 875 11 45
baeren-hottwil.ch

Auftakt zur 4. Natur- und Kulturwoche 2014

Film im Kino Monti, Frick

Unsere Erde

Ein aussergewöhnlicher Film über unsere Erde

weitere Infos unter naturundkulturwoche.ch

Sonntag, 18. Mai 11.00 Uhr
Erwachsene Fr. 17.--
Jugendliche Fr. 14.--
Dauer 100 Minuten, Deutsch

LIEBI + SCHMID AG

VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

www.liebi-schmid.ch

- **Küchenbau**
- **Haushaltgeräte**

Reparaturen aller

Haushaltgeräte, egal wo gekauft!

www.liebi-schmid.ch
24-h-Servicenummer **0878 802 402**

Früchte Farm

Die richtige Adresse für gute und gesunde Früchte aus der Region
Direktverkauf mit 24h Selbstbedienung.
Spirituosenverkauf aus eigener Produktion.

Sonntag`s frische Butterzöpfe.

Monika und Urs Weiss Langemattstrasse 2
www.fruechtefarm.ch 5085 Sulz 062 875 26 48

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Chalmberger

Besuchen Sie uns im «Chalmstübli» und geniessen Sie die zertifizierten Jurapark-Weine

Jeden 3. Samstag im Monat
16.00 - 23.00 und
darauffolgenden Sonntag
11.00 - 20.00 geöffnet

Frühjahrsdegustation:

Fr. 16. Mai
Sa. 17. Mai
So. 18. Mai

Chalmberger Weinbau
Konrad & Sonja Zimmermann
Rebbergstrasse 24, Oberflachs
Tel. 056 443 26 39

www. chalmberger.ch

Rüchi Hof

Familie Delz
Rüchihof
4313 Möhlin
Tel.: 061 851 13 14
ruechihof@bluewin.ch

Produkte und Spezialitäten der Region

Der Hofladen in Ihrer Nähe
Öffnungszeiten
Freitag 9.00 – 18.00 Samstag 9.00 – 16.00
Neu finden Sie uns auch unter:
www.buurpur.ch + www.landwirtschaft.ch

Themenwoche Erde – Steine – Bodenschätze

In der Woche vor Pfingsten findet bereits die 4. Natur- und Kulturwoche im Benkental, in Wölflinswil und Oberhof, statt. Dieses Jahr steht sie unter dem Motto: «Erde – Steine – Bodenschätze». Eine Übersicht über das Programm gibt die folgende Seite. Weitere Informationen – so auch das detaillierte Programmheft für die Woche – können jederzeit auf www.naturundkulturwoche.ch eingesehen oder ausgedruckt werden. Peter Bircher, OK Natur- und Kulturwoche

Das OK Natur- und Kulturwoche freut sich, dass das Jurapark-Fest am 1. Juni in Wölflinswil stattfindet. Gerne ist es für die Präsentation von Regionalprodukten auf dem Dorfplatz, mit der Gastronomie, mit Ausstellungen und Exkursionen Gastgeber.

Vielfältiges Angebot

Eröffnung: Die Woche verfolgt mit dem Eröffnungsfilm «Unsere Erde» am 18. Mai im Kino Monti, Frick, mit dem Jurapark-Fest, mit einer Exkursionsfahrt zu prägnanten Jurasteinbauten im Tal und mit der «Tagesreise ins Unterirdische im Jura» neben dem lokalen auch einen bewusst regionalen Bezug.

Sport und Film: Sportlich geht es in Oberhof zu und her mit Laufen und Biken über Stock und Stein und einem Plauschwettkampf im Steinstossen. Am zweiten Samstag findet in Oberhof das Rangverlesen statt und in der Studer-Schüür wird traditionsgemäss ein Natur-Film, diesmal «Die Alpen – unsere Berge von oben» gezeigt.

Kultur und Bodenschätze: Im alten Gemeindehaus von Wölflinswil wird einheimisches Kunstschaffen zweier Künstler gezeigt. Einen besonderen Akzent zum Wochenthema setzt die Ausstellung «Erde-Steine-Bodenschätze» im alten Milchhaus. Kristalle und Edelsteine aus den Alpen, Versteinerungen aus dem Jurapark (Fossilien), Informationen zur Nahrungsquelle Boden und zu mineralischen Rohstoffen aus der Region, Archäologische Bodenfunde aus dem Tal, Kunst mit Stein und Zement und einer besonderen «Stein-Parade mit der Spitzbodenkarrette» präsentiert die temporäre Ausstellung .

Gastronomie: Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Im Festzelt verpflegen die Dorfgasthöfe «Adler» und «Ochsen» die Gäste. Das Dorfplatzkaffi wird wieder durch den Seniorenverein «Fürenand» für die Dauer der Woche betrieben und ein Bistro beim alten Gemeindehaus öffnet jeweils abends. An beiden Samstagen wird in Oberhof bei der Studer-Schüür wieder die beliebte Beiz mit einem guten Angebot aufwarten.

Die Programmübersicht zeigt für alle Interessierten aus nah und fern ein breites und verlockendes Angebot. Kurz: Für alle etwas. Wir heissen Sie herzlich willkommen!

Dank an Vereine, Schulen und Sponsoren

Die Woche mit dem vielfältigen Programm kann nur dank der Mitarbeit verschiedener Dorfvereine realisiert werden. Erfreulich ist zudem das Engagement der beiden Dorfschulen von Wölflinswil und Oberhof, welche ihre Jahres-Projektwoche in dieser Woche durchführen. Eigene Aktivitäten werden mit der Nutzung verschiedener, auf die Schule zugeschnittene Angebote der Themenwoche ergänzt.

Wir danken den Hauptsponsoren und den vielen Gewerbebetrieben im Tal für die Unterstützung.

Verein „Dorf plus“
Postfach
5063 Wölflinswil
info@dorfplus.ch
www.dorfplus.ch
Raiffeisenbank Regio Frick
CH88 8069 1000 0053 3345 3

Verein „Dorf plus“ und OK Natur-und Kulturwoche 2014
Kurt Aerni, Peter Bircher, Andrea Böller, Renato Jehle, Miriam Mayer (Sekretariat) und Martina Schütz
www.naturundkulturwoche.ch

An der Natur- und Kulturwoche gibt es viel zu erleben. *Foto: Peter Bircher*

Programmübersicht Natur- und Kulturwoche Wölflinswil-Oberhof

Detaillierte Informationen unter: www.naturundkulturwoche.ch

Exkursionen und Vorträge

Fr 30.5.2014	**Reise ins Unterirdische** - Tagesexkursion nach Réclère und St-Ursanne	07.15 - 18.30	mit Brem-Bus
Mo 02.6.2014	**Jura-Steinbauten in den vier Taldörfern** - Exkursion mit W. Fasolin	18.00 - 21.00	mit Brem-Postauto
Di 03.6.2014	**Steine suchen und bearbeiten im Jurapark Aargau** - Vortrag und Führung mit M. Henzi	10.00 - 11.30	Gemeindehaus Wölflinswil Mehrzweckraum
Di 03.6.2014	**Der Kargheit Leben einhauchen - schöne Wildpflanzen für steinige Gärten** - Vortrag mit Katja Sattler	19.15 - 20.30	Schulhaus Huebmet Wölflinswil
Mi 04.6.2014	**Die Gesteinsformationen (Geologie) im Fricktaler Jura** - Vortrag und Führung mit Dr. P. Diebold	10.00 - 11.30	Gemeindehaus Wölflinswil Mehrzweckraum
Mi 04.6.2014	**Glücksmomente und Leiden eines Fricktaler Strahlers** und **Heilsteine aus unseren Böden** - Vorträge mit E. Schwarb und B. Vogler	19.30 - 21.30	Gasthof Adler Oberhof
Do 05.6.2014	**Regenwürmer als Baumeister der Bodenfruchtbarkeit** - Vortrag und Führung mit Dr. L. Pfiffner (FiBL)	10.00 - 11.30	Gemeindehaus Wölflinswil Mehrzweckraum
Fr 06.6.2014	**Eine Handvoll Sternenstaub** - Lesung und Vortrag mit Lorenz Marti	19.30 - 21.00	Landgasthof Ochsen Wölflinswil

Ausstellungen

Sa 31.5.2014	**Kunstausstellung mit Agnes Barmettler und Klaus Sattler**	17.00 - 20.00	Altes Gemeindehaus Wölflinswil
So 01.6.2014		10.00 - 17.00	
Mo 02.6.2014- Fr 06.6.2014	**Erde, Steine, Bodenschätze**	16.00 - 20.00	Altes Milchhaus Wölflinswil
Sa 07.6.2014		13.00 - 17.00	

Filme / Musik / Besinnliches

So 18.5.2014	**Unsere Erde** - Film im Kino Monti Frick als Vorspann und Einstieg	11.00	Kino Monti Frick
So 01.6.2014	**Ökumenischer Gottesdienst -** mit Pfarrer H.L. Seim und J. Näf-Lenzin	09.00 - 09.45	Kapelle Oberhof
Mi 04.6.2014	**Stein-Meditation** - mit H. Herzog	18.30 - 19.00	Vereinszimmer Oberhof
Do 05.6.2014	**bodeständig - ärdeschön** - Musikschulkonzert	19.00 - 20.30	Turnhalle Moos Oberhof
Sa 07.6.2014	**Die Alpen - unsere Berge von oben** - Film in der Studer-Schüür Oberhof	14.00 + 19.00	Studer-Schüür Oberhof
So 08.6.2014	**Pfingstgottesdient mit Kirchenchor und Orchester** - mit Pfarrer F.X. Süess	10.30	Kirche St. Mauritius Wölflinswil

Spezielle Anlässe

So 01.6.2014	**Jurapark-Fest** - mit Markt und Attraktionen	10.00 - 17.00	Dorfplatz Wölflinswil
So 01.6.2014	**Raku-Event -** mit L.M. Brogle-Finatti	13.00 - 17.00	Altes Gemeindehaus Wölflinswil
Mo 02.6.2014	**Stein-Improvisationen -** mit Steinkünstler A. Kolly	ab 16.00	Dorfplatz Wölflinswil
Mo 02.6.2014- Fr 06.6.2014	**Projektwoche Schulen Wölflinswil und Oberhof**	speziell	verschiedene Orte

Sportliches / Spass

Sa 31.5.2014	**Plausch-Steinstossen** - mit Simon Hunziker (Hunzi) & Co.	13.30 - 16.00	Studer-Schüür Oberhof
Sa 31.5.2014- Sa 07.6.2014	**Laufen und Biken in den Jurawäldern von Oberhof**	individuell	Schulhaus Moos Oberhof
So 01.6.2014- Fr 06.6.2014	**Menschen-Töggelikasten und Pétanque**	ab 13.00	Altes Gemeindehaus Wölflinswil

Gastro

Sa 31.5.2014 + Sa 07.6.2014	**Beizli**	ab 11.00	Studer-Schüür Oberhof
Mo 02.6.2014- Fr 06.6.2014	**Kaffi Fürenand**	08.30 - 18.00	Dorfplatz Wölflinswil
Mo 02.6.2014- Fr 06.6.2014	**Bistro**	ab 18.00	Altes Gemeindehaus Wölflinswil

«Gnuss vo do» – der Beck und Juraparkladen in Herznach

Der Name des Ladens «Gnuss vo do» hält sein Versprechen: Die Produkte stammen wenn immer möglich aus der Region. «Gnuss vo do» liegt in Herznach, mitten im Jurapark Aargau. So haben es sich Marianne und Peter Scheuble von «Gnuss vo do» zum Credo gemacht, insbesondere zertifizierte Produkte aus dem Regionalen Naturpark und frische Backwaren aus der Bäckerei Kunz in Frick anzubieten. Marion Sinniger & Alessandro Ferrugia

Sieben Tage die Woche bietet «Gnuss vo do» Köstlichkeiten aus dem Jurapark Aargau und frische Backwaren aus der Bäckerei Kunz aus Frick, unter anderem das schmackhafte Jurapark-Brot mit dem Mehl aus der Altbachmühle von Adolf Tschudi in Wittnau. Zu den zertifizierten Produkten gehören die Weizen- und Dinkelteigwaren in origineller Ammonitenform von Agnes Rubin, Dörrfrüchte von Hochstammbäumen, verschiedene Mehlsorten der Altbachmühle Wittnau, Kirschensenf vom Erlenhof, Vollfruchtessige von Ostbau Bründler, Honig von Werner Habermacher aus Wölflinswil, Wein vom Weingut Heuberger aus dem nahen Bözen oder Spirituosen mit Früchten aus Herznach, gebrannt in Gipf-Oberfrick. Das Juraparklabel garantiert, dass die Hauptzutat zu 100% und das gesamte Produkt zu mindestens 80% aus dem Gebiet des Juraparks stammen.

Der Renner ist der Kirschensenf

Auf die Frage hin, wie die Reaktionen seit der Eröffnung ausgefallen seien, meint Peter Scheuble: «Komplimente von der Kundschaft erhalten wir sowohl für das Sortiment als auch für das Erscheinungsbild des Ladens». Nach den Produkten gefragt meint er weiter: «Der Renner ist der Kirschensenf, aber auch die Essige und die Teigwaren laufen sehr gut. So stehen auch bereits Bärlauch-Teigwaren als saisonale Spezialität in den Regalen. Zudem wird das Sortiment laufend erweitert. Neu dazu gekommen ist ein Frischkäse aus Elfingen. Diesen gibt es als Nature, Knoblauch, Tomaten/Basilikum». Etwas Besonderes sind die Geschenkpakete, die in der Behindertenwerkstatt MBF in Stein hergestellt werden. Sie lassen sich beliebig mit Regionalprodukten füllen. Eine tolle Geschenkidee sind auch die drei verführerischen Chriesi-Genussboxen (siehe separate Textkasten auf Seite 26).

Kaffeegenuss und Infos aus der grünen Schatzkammer

«Gnuss vo do» ist mehr als ein gewöhnlicher Laden - im kleinen Café geniessen die Kunden ihren «Latte» aus Herznacher Frischmilch zusammen mit einem Süssgebäck. Dazu können sie sich über die verlockenden Angebote des Juraparks Aargau informieren, denn als Infostelle des Juraparks findet man im «Gnuss vo do» alle aktuellen Broschüren und das «Gnuss vo do»-Team erzählt gerne mehr von den Naturperlen und dem Steinreichtum im Jurapark Aargau.

Gnuss vo do
M. & P. Scheuble
Herznach
Beck & Juraparkladen
www.gnussvodo.ch

Öffnungszeiten
Montag – Freitag:
06.30 - 12.30 und 14.00 - 18.30
Samstag: 08.00 - 14.00
Sonntag: 09.00 - 12.00

Gnuss vo do
Marianne und Peter Scheuble, Alte Landstrasse 5, 5027 Herznach, Tel.: 062 878 10 10
info@gnussvodo.ch, www.gnussvodo.ch

Das «Gnuss vo do»-Team (v.l.): Marianne und Peter Scheuble, Tracey Huber

Die kleine aber feine Chriesi-Genussbox.

Chriesi-Genussboxen

Das Fricktal ohne seine Chriesi? Undenkbar. Aus den süssen Früchten, die in den Obsthainen des Juraparks gedeihen, entstehen köstliche Spezialitäten, die sich ideal als Geschenk für Freunde, Bekannte und Geschäftspartner eignen. Oder machen Sie sich selbst eine Freude! Übrigens stammen die Kirschen gröstenteils von Hochstammobstgärten — ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tiere.

Chriesi-Genussbox gross:
Seppelino Kirschensecco (7,5 dl), Kirschensenf (125 g), Kirschen getrocknet (80 g), Kirschentöpfli (225 g). Preis: Fr. 48.- (exkl. Porto)

Chriesi-Genussbox klein, Variante 1:
Kirschenessig (2,5 dl), Kirschensenf (125 g), Kirschen getrocknet (80 g). Preis: Fr. 33.- (exkl. Porto)

Chriesi-Genussbox klein, Variante 2:
Kirschenessig (2,5 dl), Kirschentöpfli (225 g), Kirschen getrocknet (80 g). Preis: Fr. 30.- (exkl. Porto)

Bestellung bei Gnuss vo do:
E-Mail: info@gnussvodo.ch
oder telefonisch: 062 878 10 10

SCHWEIZER PARCHI PÄRKE PARCS

Das Beste der Region

jurapark aargau

Gaumengold aus dem Jurapark Aargau
www.jurapark-aargau.ch

Produzenten mit Jurapark zertifizierten Produkten

Zertifizierte Jurapark-Produkte erkennen Sie an diesem Produktelabel. Es garantiert, dass die Hauptzutat zu 100% und das gesamte Produkt zu mindestens 80% aus dem Gebiet des Juraparks stammen. Auch die Wertschöpfung findet zu mindestens zwei Dritteln in der Region statt.

Die Produzenten der verschiedenen Produkte sind auf dieser Liste zusammengefasst. Weitere Informationen zu Produkt, Produzent oder Verkaufsstellen können Sie auf unserer Homepage: www.jurapark-aargau.ch, Rubrik Angebote, Stichwort Gaumengold/Zertifizierte Produkte nachlesen.

Zertifiziertes Produkt

Jurapark-Brot	Asperhandlung Asp; Bäckerei Maier Laufenburg; Bäckerei Kunz Frick; Bäckerei Lehmann Schinznach-Dorf; Bäckerei Steiner Küttigen; Bäckerei Weber Wil AG
Jurapark-Käse	Käserei im Jurapark, Kontakt: P. Frey, Im Gatter, 5025 Asp
Bio-Hochstamm-Trockenfrüchte	
Verschiedene Bio-Landwirte	Verein Fricktaler Bio Hochstamm-Produkte, c/o C. Brennwald, Kronengasse 3, 5073 Gipf-Oberfrick
Mehl und Teigwaren	
Altbachmühle	A. Tschudi, Hauptstrasse 41, 5064 Wittnau
Obst, Trockenfrüchte, Säfte und Vollfruchtessige	
Obstbau Bründler	A. & J. Bründler, Hauptstrasse 100, 5064 Wittnau
Obst und Trockenfrüchte	
Brügglihof	M. & C. Weiss, Brügglihof 368, 5085 Sulz
Gemüse und Obst	
Söhrenhof Bözen	Ch. & H. Amsler, Söhrenhof 2, 5076 Bözen
Weine, Öl und Obstprodukte	
Erlenhof	H. & H. Schmid-Treier, Erlenhof, 5064 Wittnau
Fleischspezialitäten	
Metzgerei Schwyzerhüsli	P. & W. Neuhaus, Ausserdorfstr. 85, 5276 Wil AG
Weine und andere Rebbergprodukte	
Chalmberger Weine	K. & S. Zimmermann, Rebbergstrasse 24, 5108 Oberflachs
Weinbau Peter Zimmermann	P. & P. Zimmermann, Halde 1, 5108 Oberflachs
Büchli-Weine	P. & S. Büchli-Keller, Rebsiedlung 196, 5078 Effingen
Heuberger-Weine	Weingut Heuberger, Mühleweg 3, 5076 Bözen

Palette der Parkprodukte nimmt zu

Seit Beginn der Jurapark-Betriebsphase anfangs 2012 entstanden Partnerschaften mit 20 Produzenten von Regionalprodukten. Diese Betriebe liessen über 160 Parkprodukte zertifizieren. Für Geniesser steht nun ein breites Spektrum an Honigen, Obstsäften, Dörrfrüchten, Pflanzenölen, Weinen, Teigwaren, Mehlen, Brot, Wurstwaren, frischen Früchten und Gemüsen bereit. Daniel Schaffner

Besserstein-Wein aus Villigen

Wiler Trotte: Weine im Einklang mit der Natur

Die Wiler Trotte ist eine Weinbaugenossenschaft aus dem Mettauertal. Durch eine streng beschränkte Erntemenge erzielen die Winzer beste Traubenqualitäten und gehaltvolle Weine. Begrünte Rebreihen und die Förderung wertvoller Nützlinge tragen zu einer naturnahen Traubenproduktion bei. So entstehen Qualitätsweine wie der weisse «Wiler Barillio», welcher drei Monate in neuen Barrique-Fässern ausgebaut wird oder der kräftige «Cuvée Royal» aus den roten Traubensorten Gamaret, Cabernet Dorsa, Diolinoir, Pinot noir und Zweigelt. Die Weine sind in der Trotte erhältlich (Fr 17 - 19 Uhr, Sa 9.30 - 12 Uhr). Für Anlässe steht eine gemütliche Weinstube zur Verfügung.
www.wilertrotte.ch

Imkereien W. Habermacher und K. Lenzin: Honig von fleissigen Bienen

Die beiden Imker Werner Habermacher und Karl Lenzin aus Wölflinswil produzieren ihre Bienenprodukte seit längerer Zeit nach den Richtlinien von Suisse Garantie. Nun tragen ihre Bienenprodukte auch die Labels von Jurapark und Das Beste der Region. Blütenhonig wird der Honig aus dem Nektar von Pflanzen genannt. Die Bienen tragen ihn vor allem in der Zeit von Mai bis Juni ein. Der meist dunklere Waldhonig hingegen wird im Juli und August geerntet und von den Bienen in Form von Honigtau gesammelt. Diese Naturprodukte und dazu Blütenpollen und Bienenwachs können direkt bei den Imkern bezogen werden.
werner.habermacher@bluewin.ch und lenzin.kl@bluewin.ch

Fricktaler Bienenprodukte

Obstproduzentenpaar Hans und Judith Treier

Birchhof Wölflinswil: Obst in allen seinen Formen

Der Birchhof liegt mitten auf einer Tafeljurahöhe, wo das warme, sonnige Klima dem Obst Geschmack und Farbe verleiht. Nach den Richtlinien der integrierten Produktion bewirtschaften Hans und Judith Treier eine Fläche von 5.5 Hektaren mit mehr als einem Dutzend Apfel- und Birnensorten sowie Zwetschgen und Kirschen, die das ganze Jahr über sortiert und ausgeliefert oder im eigenen Hofladen (Mi 13 - 17 Uhr, Sa 9 - 17 Uhr) verkauft werden. Ein Teil des Obsts wird zu schmackhaftem Süssmost oder Dörrobst weiterverarbeitet.
treier.birchhof@bluewin.ch

Besserstein-Wein: Hochstehende Weine aus Villigen

Die Reste der Burgruine Besserstein, welche der Firma den Namen leiht, stehen an schönster Aussichtslage auf einem Sporn des Villiger Geissbergs. Rundherum erstrecken sich sorgfältig gepflegte Rebberge. Aus dem dort produzierten Traubengut kreiert das Besserstein-Team faszinierende Weine wie den «Besserstein Rosé» aus den Sorten Garanoir und Pinot Noir oder den «Edelstein rot» mit Barrique-Ausbau und Battonage der Feinhefe. Die Weine werden in eigenen Läden in Villigen (Mo und Do 9 - 12 und 13 - 17 Uhr) und Neuenhof verkauft. Degustationen sind auf Voranmeldung jederzeit möglich.
www.besserstein-wein.ch

Obstproduzenten aus dem Fricktal: Lieferungen an Coop

Im Jahr 2013 konnten im Rahmen eines Testbetriebs frische Äpfel, Birnen, Zwetschgen und Kirschen aus dem Jurapark an zwei Dutzend Coop-Filialen geliefert werden. Um dies möglich zu machen, entschlossen sich zehn Obstproduzenten zu einer Gruppenzertifizierung ihres Frischobsts. Auf Coop- und Produzentenseite ist das Interesse vorhanden, den Testbetrieb unter Einbezug der gemachten Erfahrungen nun in eine definitive Lösung zu überführen.
treier.birchhof@bluewin.ch

Metzgerei Gasser: Hausgemachte Spezialitäten

Metzger Ernst Gasser aus Herznach ist es ein Anliegen, seinen Kunden erstklassige Fleisch- und Wurstwaren aus der Region anzubieten. Den Stolz seiner Metzgerei bilden der eigene Schlachtbetrieb und die hausgemachten Spezialitäten. Zukünftiges Leaderprodukt in seinem regionalen Sortiment soll der «Herznacher Ammonit» werden, eine Schweinsbratwurst, die in ihrer Form den bekannten Versteinerungen aus dem Herznacher Bergwerk nachempfunden ist. Ein gut laufender Partyservice mit Wurst- und Käse-Platten, Canapés oder Sandwiches ergänzt das Ladenangebot der Metzgerei.
www.metzgerei-gasser.ch

Mit regionalen Qualitätsprodukten und Leidenschaft zum Erfolg

Im Herzen von Wölflinswil, inmitten des Juraparks Aargau, erstrahlt der stattliche Landgasthof Ochsen. Bereits im Jahre 1288 diente er als Gaststätte. Marion Sinniger

Der Ochsen ist zum Einen Treffpunkt für die lokale Bevölkerung, zum Andern auch über die Region hinaus bekannt als renommierter, von Gault Millau mit 14 Punkten ausgezeichneter, Gastronomiebetrieb. Als Genuss-Strassen-Btrieb bietet er eine reiche Palette an Gerichten mit Zutaten aus der Region an.

Kreativ, vielseitig und regional

Jörg Lenzin hat im Jahre 2005, nach seinen lehrreichen Jahren als Koch in bekannten Häusern im In- und Ausland, den elterlichen Betrieb zusammen mit seiner Frau Judith übernommen. Ob gut bürgerlich oder Gourmetmenü – jedem Gericht haftet ein Stück Leidenschaft und Kreativität des ambitionierten Kochs an. Jörg Lenzin legt sehr viel Wert darauf, seine Gäste mit auserlesenen Produkten kulinarisch zu verwöhnen, wobei er möglichst viele frische Roh- und Ausgangsprodukte aus der Region bezieht und regionale Spezialitäten anbietet. Eine grosse Auswahl an regionalen Spirituosen und Weinen runden das regionale Profil des kulinarischen Angebots ab. So ist Jörg Lenzin auch überzeugtes Genuss-Strassen-Mitglied und verfolgt zusammen mit andern Genuss-Strassen-Betrieben im Jurapark Aargau das Ziel, bestmögliche Qualität aus der Region präsentieren zu können.

Gastgeberin von Herzen

Während Jörg Lenzin in der Küche tüftelt, sorgt Ehefrau Judith Lenzin an der Front zusammen mit ihrer Servicecrew für das Gästewohl. Mit ihrer herzlichen Art stellt sie sicher, dass es den Gästen an nichts fehlt und sie geht auch gerne auf Spezialwünsche ein. Sie hat ein Auge fürs Detail, dekoriert gerne und beeindruckt die Gäste mit kleinen Aufmerksamkeiten immer wieder aufs Neue. Auch kümmert sie sich im Hintergrund um die zahlreichen administrativen und organisatorischen Aufgaben, die das Schlemmen im Ochsen erst möglich machen.

Ein Ort für besondere Anlässe

Ob ein gediegenes Diner, ein spannendes Wine & Dine, ein Jazz-Abend im idyllischen Garten, ein Bankett mit 250 Gästen oder eine Jassrunde in der gemütlichen Gaststube, Judith und Jörg Lenzin-Munari stellen sich, zusammen mit Familie, Küchen- und Servicebrigade, motiviert jeder Aufgabe und freuen sich über zufriedene Gäste.

Regional schlemmen: Wittnauer Wachtel auf frischem Spinat mit Karotten und blauen Wölflinswiler Kartoffeln

Fricktaler Forelle im Kartoffelmantel mit Wölflinswiler Spargeln

Im Landgasthof Ochsen wird man nicht nur verwöhnt, sondern darf auch erleben. Das Wirtepaar Judith und Jörg Lenzin.

Fotos zur Verf. gestellt: J. Lenzin

Der lauwarme Gemüsesalat als leichter Frühlings- und Sommerschmaus. *Foto: Astrid Bründler*

Frühlings- und Sommerschmaus

Lauwarmer Gemüsesalat mit Essig und Öl aus dem Jurapark

Die Rezeptidee für die delikate Vorspeise, die je nach Saison anders schmeckt, stammt von Astrid Bründler. Sie und ihr Mann Joe führen in Wittnau einen Obstbaubetrieb und produzieren mit Herzblut und Fachkompetenz Vollfruchtessige und Balsamicos. Im selben Jurapark-Dorf heimisch ist der Erlenhof, der feines Rapsöl herstellt.

600 g	Gemüse nach Saison z.B. Rüebli, Kohlrabi, Fenchel, Frühlingszwiebeln, Spargeln, Broccoli, Peperoni in mundgerechte Stücke schneiden, 10 – 15 Minuten weich garen
100 – 150 g	Blattsalat – zum Beispiel Ruccola, Batavia, Kopfsalat

Sauce:

6 EL Rapsöl	vom Erlenhof in Wittnau
4 EL	Quitten- oder Williamsessig von Obstbau Bründler in Wittnau
	Salz, Pfeffer, Gartenkräuter

Zubereitung:
Zutaten für die Sauce gut mischen, das noch warme Gemüse darunterziehen
circa 15 Minuten ziehen lassen

Anrichten:
Blattsalat waschen, auf Teller verteilen
den lauwarmen Gemüsesalat in der Mitte platzieren
garnieren mit Blumen, z.B. Gänseblümchen (evtl. essbare Blumen verwenden)

Guten Appetit! Weitere Informationen zum Jurapark zertifizierten Vollfruchtessig und zum Rapsöl unter www.jurapark-aargau.ch (Angebote › Gaumengold › zertifizierte Produkte)

jurapark aargau Genuss-Strasse

Die Bandbreite von qualitativ hochstehenden Regionalprodukten und exzellenten Weinen im Jurapark Aargau ist gross. Die Genuss-Strasse verbindet innovative Produzenten, Weinbau- und Gastrobetriebe sowie Spezialitäten-Dorfläden auf einer Wegstrecke von insgesamt 175 Kilometern Länge. Die innovativen Köche der Genuss-Strassen haben sich dazu verpflichtet, nach Möglichkeit nachhaltig produzierte Zutaten von Produzenten aus der Region zu verwenden. Die auf die Saison abgestimmten Genuss-Strassen-Menüs bieten eine ideale Gelegenheit, sich von deren herausragenden Qualität überzeugen zu lassen. Feinschmecker können sich bei den Landwirten und den Spezialitäten-Dorfläden der Genuss-Strasse direkt mit zertifizierten Jurapark-Produkten eindecken und das rote Gaumengold der Aargauer Rebberge auf den Weingütern degustieren.

Die Genuss-Reisen vereinen den Genuss einheimischer Köstlichkeiten, das Kennenlernen von Produzenten und Erlebnisse in der Natur. Haben Sie Lust, mit einem Tandem über die grünen Hügel des Juras zu sausen, an einem lauschigen Plätzchen das Überraschungs-Picknick mit Regionalprodukten auszupacken und am Abend ein genuss-strassiges 4-Gang-Menü aus lokalen Produkten zu geniessen?

Mehr unter **www.genussstrasse.ch**

jurapark aargau Genuss-Strasse

Restaurants entlang der Genuss-Strasse

Böttstein: Restaurant Burestübli,
056 245 02 51, www.burestuebli-boettstein.ch

Bözen: Gasthaus Bären,
062 876 11 37, www.baeren-boezen.ch

Bözen: Restaurant Post,
062 876 11 39, www.post-boezen.ch

Elfingen: Restaurant Sternen,
062 876 11 08, www.sternen-elfingen.ch

Erlinsbach: Landhotel Hirschen,
062 857 33 33, www.hirschen-erlinsbach.ch

Hottwil: Gasthaus zum Bären,
062 875 11 45, www.baeren-hottwil.ch

Oberbözberg: Güggeli-Sternen,
056 441 24 24, www.sternen-boezberg.ch

Schinznach-Dorf: Wirtschaft zum Hirzen,
056 443 12 31, www.hirzen.ch

Thalheim: Restaurant Weingarten,
056 443 12 74, www.wygaertli-thalheim.ch

Wittnau: Landgasthof Krone,
062 871 12 22, www.krone-wittnau.ch

Wölflinswil: Landgasthof Ochsen,
062 877 11 06, www.ochsen-woelflinswil.ch

Alle Genuss-Strassenbetriebe – Landwirte, Weingüter, Dorfläden – finden Sie inklusive Sortiment, Ladenöffnungszeiten und genauen Standort ab Mitte Mai unter:
www.genussstrasse.ch

Jahresprogramm 2014 vom Jurapark Aargau

Entdecken Sie die grüne Schatzkammer

Das neue, reich bebilderte Jahresprogramm des Juraparks Aargau kann gratis bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

Es bietet einen Überblick über die zahlreichen attraktiven Veranstaltungen, Exkursionen und weiteren Angebote im Jurapark Aargau im 2014. Weiter finden die Besucherinnen und Besucher des Juraparks darin Wissenswertes zum Regionalen Naturpark, seiner Organisation sowie weitere touristische Informationen.

Das Jahresprogramm kann als PDF unter www.jurapark-aargau.ch (Rubrik „Aktuell“) heruntergeladen oder als Broschüre bei der Geschäftsstelle Jurapark Aargau gratis bestellt werden: info@jurapark-aargau.ch, Tel. 062 877 15 04 oder per Post bei: Jurapark Aargau, Linn 51, 5225 Bözberg.

«Räbhüsli-Fescht» am 9. und 10. August 2014 in Schinznach-Dorf

In 15 «Räbhüsli» und an einem Weinbrunnen verwöhnen die Schinznacher Weinproduzenten die Besucher mit verschiedenen Köstlichkeiten und gutem Wein. Für klangvolle Kulturerlebnisse sorgen die Musikgesellschaft Schinznach-Dorf, das Jurasüdfuess-Quartett, Marcel Perret mit seinen Kreativholz-Vorführungen sowie die Alphorngruppe Biberstein. Am 9. August klingt die Jurapark-Weinwanderung beim «Räbhüsli-Fescht» aus.

Datum/Zeit: Samstag, 9. August, von 16 bis 23 Uhr und Sonntag, 10. August, von 10 bis 19 Uhr.
Ort: Festgelände «Räbhüsli-Fescht», Alte Gasse, Schinznach-Dorf
Eintritt inkl. Weinglas und Apéro: 5.-
Weitere Informationen auf www.jurapark-aargau.ch (Veranstaltungen)

Jurapark-Weinwanderung – ein Schmaus für Gaumen

Dieses Jahr führt die Jurapark-Weinwanderung am 9. August 2014 durch die reizvollen Reb- und Kulturlandschaften des Schenkenbergertals. An vier kulinarischen Stationen haben die Weinwanderer Gelegenheit, die nuancenreichen Weine und die Spezialitäten der Region zu entdecken. Marion Sinniger

Das Rebgebiet des Schenkenbergertals gehört mit seinen fast 60 Hektaren Fläche zu den bedeutendsten Weinbaugebieten des Kantons Aargau. Aus beinahe 40 Rebsorten wird eine Vielzahl hervorragender Weine und Traubensäfte produziert. Einen kulinarischen Einblick bietet die Weinwanderung, die von Oberflachs über das Schloss Kasteln bis Schinznach-Dorf führt.

Römereintopf und Geheimnisse der antiken Weinkultur

Die lukullische Reise startet auf dem Weingut von Peter Zimmermann in Oberflachs mit einem feinen Apéro, einem Süppchen und einem spannenden Kellerrundgang. Danach führt der Weg zum zweiten Genuss-Stopp auf dem Hof und Schloss Kasteln, wo die Weinwanderer neben den hofeigenen Weinspezialitäten in den Genuss eines «Römereintopfs» aus Emmer mit Rauchfleisch, Schinken oder Speck kommen. Sie erfahren dort auch, wie der Artenreichtum in den Rebbergen gefördert wird und sehen die eindrücklichen Trockensteinmauern. Nach dieser Stärkung wandern sie mitten durch die Reben mit herrlicher Aussicht über das ganze Schenkenbergertal und erreichen nach kurzer Zeit den Oberflachser Römerrebberg. Ein Kenner beleuchtet dort, wie die Alten Römer ihren Wein mit verschiedenen Kräutern würzten.

Wein und Käse inmitten der Reben; Ausklang beim «Räbhüsli-Fescht»

Unweit vom Römerrebberg folgt die dritte kulinarische Station, wo die Winzerinnen und Winzer vom Birchmeier Rebgut und Weinbau Käser ihre Gäste mit einem Käse-Trockenfleisch-Teller und ihren edlen Tropfen verwöhnen. Dazu erzählen sie gerne die eine oder andere Anekdote über die Region. Durch Rebberge und ein kurzes Waldstück erreichen die Weinwanderer schliesslich das «Räbhüsli-Fescht» in Schinznach-Dorf, wo ein verlockender Quittendessert, ein Winzerkaffee sowie weitere Weine und Liköre auf sie warten. In den vielen Beizli des «Räbhüsli-Feschts» werden sie den Tag gediegen ausklingen lassen.

Oberflachs / Schinznach-Dorf
Datum Samstag, 9. August
Preis Fr. 75.- für Erwachsene
Start Weinbau Peter Zimmermann, Halde 1, Oberflachs.
Startzeiten A: 10 Uhr, **B:** 11 Uhr, **C:** 12 Uhr
Dauer ca. 5 h
Weglänge ca. 5.5 km, Schlusspunkt am «Räbhüslifäscht», Schinznach-Dorf.
Anreise mit dem Postauto von Brugg nach Oberflachs Mitteldorf.
Anmeldung bis 28.7.2014 an:
Jurapark Aargau, 062 877 15 04,
anmeldung@jurapark-aargau.ch.
Bitte Anzahl Personen, Name, Adresse, Mail. Telefon, gewünschte Startzeit und Anreiseart (Bus, Auto), Vegi/Fleisch angeben.
Weitere Infos auf www.jurapark-aargau.ch (Veranstaltungen)

Winzerbetriebe der Jurapark-Weinwanderung 2014

Birchmeier Rebgut, Oberflachs:
www.birchmeier-rebgut.ch
Chalmberger Weinbau, Oberflachs:
www.chalmberger.ch
Hof Kasteln Bioweinbau, Oberflachs:
www.hofkasteln.ch
Weinbau Käser, Oberflachs:
www.baechlihof.ch
Weinbau Peter Zimmermann, Oberflachs:
www.weinbau-zimmermann.ch
Weinbaugenossenschaft Schinznach:
www.weinbaugenossenschaft.ch

Kosten Sie das Gaumengold des Schenkenbergertals. *Foto: Barbara Furer*

Die Weinwanderung führt durch das Schenkenbergertal, ein wahres Landschaftsjuwel. *Foto: Peter Zimmermann*

Attraktiver Wohn- und Arbeitsplatz für behinderte Menschen

Seit 1989 ist das geschichtsträchtige Schloss Biberstein Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsstätte für erwachsene Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. Die Stiftung bietet den 70 Betreuten Wohnformen und Arbeitsfelder, die ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechen. André Hug

Eingebettet zwischen Aare und Jurahügel liegt das Schloss Biberstein.

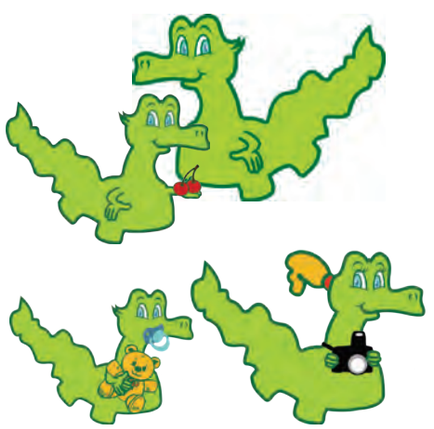
Die ca. 80 Betreuenden begleiten, unterstützen und fördern die behinderten Menschen auf ihrem Weg durch ein erfülltes, möglichst normales Leben. Die Arbeits- und Ausbildungsplätze umfassen Weinbau, Gartenservice, Holzwerkstatt, Weberei, Kerzen- und Papierwerkstatt, Werkatelier, Bäckerei, Wäscherei, Küche, Reinigung und Hauswartsdienst. Die Produkte dieser Arbeitsbereiche sind im Schlossladen und auf Bestellung erhältlich.

So viel Betreuung wie nötig, so wenig wie möglich

Die geschützten Wohnangebote bieten Lebensräume für Menschen mit geistiger Behinderung, die ihren speziellen Bedürfnissen gerecht werden. Dabei werden sie so gut wie möglich in ihren Fähigkeiten, ihren Eigenheiten und ihrer Selbstverantwortlichkeit gefördert. Das Konzept gestaltet sich nach dem Grundsatz «so viel Betreuung wie nötig, so wenig wie möglich». Die Gruppen sind so zusammengestellt, dass die Menschen innerhalb einer Gruppe in etwa den gleichen Betreuungsrahmen benötigen. Mit verändernder Selbständigkeit können sie sich so in Wohngruppen oder Wohngemeinschaften mit weniger oder eben mehr Begleitung weiterentwickeln.

Arbeit als Fundament für ein positives Selbstwertgefühl

Auch wenn die moderne Gesellschaft Arbeit manchmal als lästiges Übel bezeichnet, spielt ein sinnvolles Tätigsein im Leben jedes Menschen eine tragende Rolle. Arbeitsunfähigkeit und Arbeitslosigkeit können zu psychischen Belastungen werden. Eine angepasste, auf die Fähigkeiten der Schloss-Bewohner abgestimmte Arbeit ist gerade auch für benachteiligte Menschen der Keimboden für ein positives Selbstwertgefühl: Wer arbeitet und gut arbeitet, den kann man brauchen, der gehört dazu. Die 72 Betreuten gehen von Montag bis Freitag einer geregelten auf ihre Fähigkeiten abgestimmten und begleiteten Arbeit nach.
Weitere Informationen auf:
www.schlossbiberstein.ch



Angebote in unserem Schlossladen:

Holzofenbrot, Patisserie, Kleingebäck,
Milchprodukte, Lebensmittel, Früchte,
Gemüse, Zigaretten, Hygieneartikel.
Wein aus eigenem Anbau, Karten, Kerzen, Papierprodukte,
Keramik, Holzartikel, Handgewobenes etc.

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Samstag 8.00h – 12.00h

Stiftung Schloss Biberstein

Stiftung Schloss Biberstein (Mitten im Dorf an der Dorfstrasse)
5023 Biberstein

Tel.: 062 839 90 70 / Fax: 062 839 90 11
Internet: www.schlossbiberstein.ch

Heilpflanzen sind Medizin aus der Landschaft

Schöne Naturlandschaften machen gesund. Gönnen Sie sich deshalb einen entspannenden Ausflug. Die Partner des Juraparks entführen Sie gerne in die interessante Welt der essbaren Wildpflanzen und pflanzlichen Heilmittel.

Heilpflanzen und Kräuter in einem Arzneipflanzengarten.

Die folgenden vier Kurztexte geben einen Überblick über das spezielle Angebot zur Naturmedizin.

Smoothies mit Wildpflanzen

Am 19. Mai werden gesammelte Wildpflanzen wie Brennnessel oder Knoblauchsrauke mit Früchten zusammengemixt. So entstehen gesunde und schmackhafte Naturdrinks (Smoothies). Zeit: 14 – 17 Uhr; Treffpunkt: Arzneipflanzengarten Zeiningen, Im Gässli 1.
Leitung und Anmeldung: Madelaine Balmer
madelaine.balmer@bluewin.ch
Kosten: Fr. 45.-

Wohlfühlprodukte selber herstellen

Nach einer kurzen Einführung über die verschiedenen Kräuter steht am 9. Juli die Herstellung von Balsamen und Badesalz aus Heilpflanzen im Mittelpunkt. Zeit: 18 – 21 Uhr; Treffpunkt: Chrüterstübli, Schattengasse 10, Mandach.
Leitung und Anmeldung: Maja Stürmer
anmeldung@fryberger-roesselerhof.ch
Kosten: Fr. 80.-

Brustgesundheit

Am 4. Frauentag vom 14. Juni findet ein Nachmittag zu Themen wie Vorsorge oder gute und böse „Knoten“ statt. Ein Pflegeöl zum Nachhause-Nehmen wird hergestellt und es werden Heilpflanzen porträtiert.
Zeit: 13.30 – 17 Uhr; Treffpunkt: Arzneipflanzengarten Zeiningen, Im Gässli 1.
Leitung: Claudia Cairone
Anmeldung: Silvia Senn
arzneipflanzengarten-zeiningen@bluewin.ch
Kosten: Fr. 60.-

Färben und Heilen mit Goldrute

Die Kanadische Goldrute ist zwar eine eingeschleppte Pflanzenart, aber auch eine vielfältige Nutzpflanze. Am 30. August werden in der Tongrube Eriwis Stoffe gestaltet und eingefärbt, eine Pflanzenarznei produziert sowie ein Natur-Pflegeprodukt hergestellt.
Zeit: 9 – 16.30 Uhr; Treffpunkt: Haltestelle Bus 371, Baumschule, Schinznach.
Leitung und Anmeldung: Victor Condrau
info@naturwerkstatt.org
Kosten: Fr. 150.-

Informationen zu weiteren Angeboten finden sich auf der Jurapark-Website in den Rubriken «Angebote» und «Veranstaltungen» oder im aktuellen Jahresprogramm.

SCHWEIZER PARKE PARCHI PARCS REGIONALER NATURPARK

jurapark aargau

www.jurapark-aargau.ch

Wer handhabt die Motorsäge am geschicktesten?

Der Aargauer Holzerwettkampf findet alle zwei Jahre statt. 2014 wird er im Jurapark Aargau, in Gansingen, durchgeführt. Es handelt sich dabei um eine Berufsmeisterschaft der Forstleute, bei der es um die geschickte Handhabung der Motorsäge geht. Dabei sind sowohl Geschwindigkeit und Präzision als auch Arbeitssicherheit gefragt. Nils Osterwalder

Anspruchsvoller Wettkampf

Der Wettkampf startet am Freitag, 9. Mai, um 15.30 Uhr. Die rund 200 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer messen sich in fünf Disziplinen: Arbeitsvorbereitung der Motorsäge, Kombinationsschnitt, Präzisionsschnitt, Sägen einer Fallkerbe und Entasten eines Baumstammes. Motorsägen dröhnen, Sägespäne fliegen durch die Luft und Schweiss tropft von den Stirnen der Wettkämpfer. Zuschauer sind herzlich willkommen und dürfen rund um den abgesperrten Wettkampfplatz zuschauen und mitfiebern.

Kreativ-Wettbewerb, Festwirtschaft und Kranarm-Bedienen

Parallel dazu findet ein Kreativ-Wettbewerb statt, bei dem ein Dutzend Künstler knapp neun Stunden Zeit hat, um jeweils aus einem Stück Baumstamm eine Skulptur anzufertigen. Hierzu darf nur die Motorsäge verwendet werden. Unter den staunenden Blicken der Zuschauer verwandeln sich die Holzrugel allmählich in Adler, Eulen und viele andere Figuren. Am Samstag, 10. Mai, um circa 15.30 Uhr, werden die Figuren unter den Festbesuchern versteigert. Wer weiss, vielleicht können auch Sie eine der begehrten Kunstwerke ergattern. Nach einer spektakulären Showeinlage des Motorsägekünstlers Toni Flückiger folgt die Rangverkündigung.

Der Anlass wird umrahmt von einer Festwirtschaft und gemütlichem Beisammensein. Als besondere Attraktion für Jung und Alt gibt es einen Posten, wo unter kundiger Anleitung der Kranarm eines Forstfahrzeugs gesteuert werden darf.

Das OK des Aargauer Holzerwettkampf: (von links nach rechts): Fredi Bühler, Sebastian Meier, Oliver Eichenberger, Renate Bühler, Oliver Frey, Charlotte Zucchetti, Otto Gautschi, Fritz Keller, Kaspar Keller, Michèle Hochstrasser, Ernst Obrist, Nils Osterwalder, Peter Haas.

Impressionen vom Holzerwettkampf in Kaisten 2005 Disziplin Entasten

Im Einsatz: Forstwart Beat Senn und ...

Lorena Scheidegger (damals Lehrling).

Weitere Informationen über die Wettkämpfe und das Rahmenprogramm unter: www.afv-aargau.ch /Holzerwettkämpfe/ Gansingen 2014

12. Keramikfestival

Die in Oeschgen ansässige Keramikschule macht das Jahrtausende alte Töpferhandwerk regelmässig einem breiten Publikum zugänglich. Auf dem Keramikweg, anlässlich des Keramikmarktes sowie beim Feuerspektakel, dem Feldbrand, lassen sich einmalig schöne Tonarbeiten bewundern und auch kaufen. Franziska Gloor

In der Werkstatt der Keramikschule Mathies Schwarze im kleinen Fricktaler Wein- und Blumendorf Oeschgen sind die Schülerinnen und Schüler schon lange daran, sich auf ihr traditionelles Keramikfestival vom Wochenende des 17./18. Mai 2014 vorzubereiten.
Die drei Stützen des allseits beliebten und in der ganzen Region bekannten Festes sind der Keramikweg, der Keramikmarkt und der Feldbrand .
Der **Keramikweg**, der schon eine Woche zuvor, am Samstag, 10. Mai um 17 Uhr, mit einer kleinen Feier eröffnet wird und den man während dreier Wochen bis zum 1. Juni begehen kann, lockt jedes Jahr zahlreiche Besucher an. Alle sind herzlich willkommen, an der Eröffnung mit Musik und Apéro teilzunehmen!
Vom Dorfeingang beim Platz mit den drei Keramiksäulen bis hinauf zur Kirche stehen in den Vorgärten der Häuser und kleinen Plätzen Kunstwerke aus Ton in jeder Form und Grösse. Da sind der Fantasie und Kreativität keine Grenzen gesetzt!
Am **Keramikmarkt** auf dem Kirchplatz sind die neuesten Arbeiten von rund 25 Schülerinnen und Schülern zu bewundern und zu kaufen : Vasen, Schalen, Becher, Krüge, Teller, Tassen und Dekorationsgegenstände für Haus und Garten. Es ist dem leidenschaftlichen Keramiker und unermüdlichen Lehrmeister Mathies Schwarze ein Anliegen, das über 5000 Jahre alte Handwerk einem breiten Publikum wieder näher zu bringen.
Das Feuerspektakel, **der Feldbrand**, bildet am Samstagabend um 19 Uhr einen Höhepunkt. Vorlage dazu bildet der seit tausend Jahren und heute noch praktizierte afrikanische Feldbrand. In verschiedenen Feuerstellen, sorgfältig auf Stroh gebettet, warten die liebevoll von Erwachsenen und auch Kindern aus nah und fern geformten Tonarbeiten auf ihre Vollendung. Die Hitze des Feuers und der Ascheanflug hinterlassen ihre Spuren und schenken so jedem Stück seine Einmaligkeit . Den Ton zum Selbergestalten kann man in der Töpferei beziehen:
Tel. 062 871 66 80.

Die Keramikschule Oeschgen freut sich sehr auf Ihren Besuch!
www.keramikmarkt.ch

Die Region Hochrhein bewusst wahrnehmen

Der Tag der Langsamkeit – der slowUp Hochrhein zwischen Laufenburg und Stein-Säckingen – erfährt dieses Jahr die 11. Auflage. Der Anlass findet am Sonntag, 15. Juni 2014, statt. Geri Hirt

Der slowUp Hochrhein konnte letztes Jahr das 10-Jahre-Jubiläum feiern. All die Jahre haben gezeigt, dass sich das Konzept des verkehrsfreien Events am Hochrhein bewährt hat und von den Teilnehmenden geschätzt wird. Dieser längst zum Traditionsanlass gehörende Langsamkeitstag der Nordwestschweiz mobilisiert alljährlich Tausende.

Wider die Alltagshektik

In unserer tempogeladenen Zeit voller Alltagshektik ist es vielen Leuten ein Bedürfnis, an diesem Tag zusammen mit Gleichgesinnten einen Gang zurückzuschalten. Die Langsamkeit des Zweirads oder der Inlineskates ermöglicht es, nicht nur die einzigartige Natur- und Flusslandschaft des Hochrheins aus einer völlig neuen Sicht bewusst wahrnehmen und geniessen, sondern auch die gut gepflegten Altstädte der beiden Laufenburg und von Bad Säckingen bewundern zu können.

Die Gesundheit fördern

Innehalten und Neues entdecken, Auftanken und die Langsamkeit bewusst zelebrieren, sind neben dem gesundheitlichen Aspekt der Bewegung die Hauptziele dieses Grossanlasses. Dabei soll die Fortbewegung mit eigener Muskelkraft Spass machen und nicht zuletzt animieren, das Velo als mögliches Transportmittel auch im Alltag vermehrt einzusetzen. Wenn man bedenkt, dass gegen 40 Prozent der Autofahrten weniger als drei Kilometer messen, erkennt man das riesige Potenzial für die eigene Muskelkraft und Fitness. Dies ist durchaus auch im Sinne der eigenen Gesundheit und der Umwelt.

Volksfest

Der slowUp mit den vielen Festplätzen und einem vielseitigen Unterhaltungs- und Rahmenprogramm bietet auch für die Seele sehr viel. Gross und Klein kommen dabei auf ihre Rechnung – der slowUp ist nicht nur ein Familien-Event, der Freude macht, sondern auch individuellen Teilnehmern zu Kontakten verhilft – unkompliziert und herzlich. Kurz: Der slowUp Hochrhein ist ein grosses Volksfest, verteilt auf neun Festplätze über eine Strecke von 32 km – ein Fest für alle, Jung und Alt, Familien und Singles. Am Sonntag, 15. Juni 2014 ist es wieder soweit!

Als Besonderheit erfolgt der offizielle slowUp-Start dieses Jahr mitten auf der Laufenburger Rheinbrücke. *Foto Aargauer Zeitung*

Die längste Holzbrücke Europas bildet zwischen Säckingen und Stein einen attraktiven Rhein-übergang mit einer grossen Geschichte. *Foto Geri Hirt*

Ein Tag für Velofahrer, Skater und Fussgänger

Nach dem grossen Erfolg des ersten slowUp Brugg Regio vor einem Jahr war klar: Auch 2014 gibt es ein grosses Fest der Bewegung für die ganze Familie. Am Sonntag, 10. August, findet der slowUp 2014 auf einer leicht veränderten Strecke rund um Brugg statt. Peter W. Frey

Die grosse Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen überraschte am 11. August des letzten Jahr alle, auch die Organisatoren: Am ersten slowUp ganz im Aargau rund um Brugg, gleich südlich des Juraparks Aargau, nahmen rund 15'000 Erwachsene, Jugendliche und Kinder teil auf Velos, Inline-Skates und zu Fuss. Der Erfolg und die vielen begeisterten Kommentare der Teilnehmenden motivierten das Organisationskomitee, umgehend die Vorbereitung des slowUps 2014 an die Hand zu nehmen.

Leicht veränderte Strecke

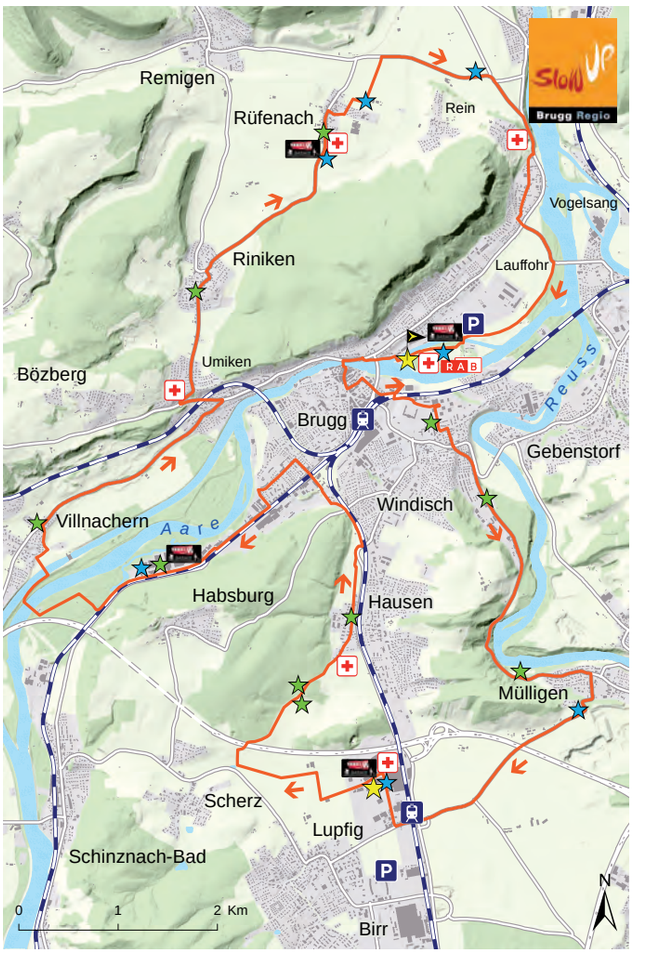
Aufgrund der Erfahrungen der slowUp-Premiere vom letzten Jahr wurde unter anderem die Strecke rund um Brugg leicht verändert: Start und Ziel des slowUp bleibt der Brugger Geissenschachen. Von dort aus führt die Route neu durch die historische Altstadt von Brugg. Ebenso führt die Route neu nicht mehr bei der Badi Brugg vorbei, sondern über die Strassen im Wildischachen neu auch noch in die Gemeinde Villnachern, um von dort via Umiken nach Riniken und dort wieder auf die bekannte Route zu gelangen. Natürlich muss nicht der ganze Rundkurs absolviert werden – ins Fest des Langsamverkehrs kann man überall ein- und aussteigen.

30 Kilometer Fahrvergnügen

Im Geissenschachen und in Lupfig sorgen grosse Festplätze für Unterhaltung und kulinarische Genüsse, und entlang der Route planen die Vereine der Gemeinden auch dieses Jahr vielfältige Aktivitäten. Organisiert wird der slowUp Brugg Regio in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und der Polizei von einem Organisationskomitee unter der Projektleitung von Brugg Regio- regionale Standortförderung. Die nationalen Hauptsponsoren Migros, SportXX, CSS Versicherung, Rivella, sowie der nationale Sponsor Suva unterstützen den Anlass. Aargau Tourismus, die Aargauer Kantonalbank, IBB Brugg, Effingerhof AG, PostAuto Schweiz AG Nordschweiz und Fuchs-Movesa AG tragen die Realisierung als regionale Sponsoren mit.

Auf nationaler Ebene werden die 18 slowUp unterstützt von SchweizMobil, Gesundheitsförderung Schweiz und Schweiz Tourismus.

Weitere Informationen unter www.slowup-bruggregio.ch.



Kleine Eröffnungszeremonie des slowUp um 10 Uhr im Geissenschachen.
Foto: Herbert Künzi

2014 MOUNTYBIKE

SCHUPFART · HERRISCHRIED · HORNUSSEN

www.mounty-bike.ch

1. Juni 2014
Schupfart (CH)

22. Juni 2014
Herrischried (D)

17. August 2014
Hornussen (CH)

Die Rundfahrten

Natur pur – ohne Zeitnahme!

20-km-Tour
Die Geniesser- und Plauschtour.

40-km-Tour
Geeignet für sportliche bzw. trainierte Hobbyfahrer (Strecke erfordert Mountain-Bike).

60-km-Tour
Die Herausforderung für gut trainierte Biker (Strecke erfordert Mountain-Bike).

Anmeldung Im Start-/Zielgelände

Startzeiten 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Spätester Zieleinlauf 16.00 Uhr

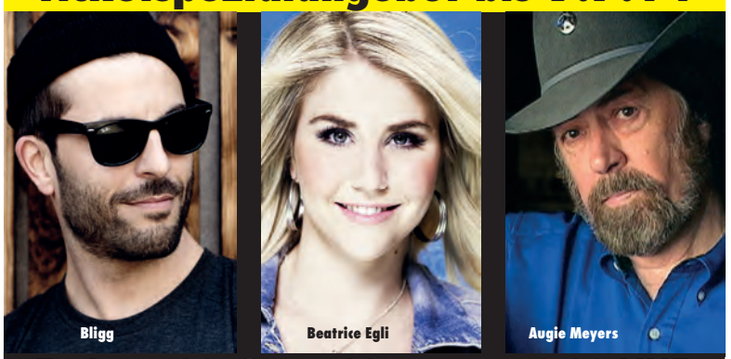
coop

jurapark aargau

SCHUPFART
26.-28. Sept. 14

30 JAHRE COUNTRY-NIGHT

Ticketspezialangebot bis 9.7.14



Freitag, 26. Sept. 2014 19.30 UHR

26. POP-ROCK-NIGHT
GOTTHARD
BLIGG
The Straits (UK)

Samstag, 27. Sept. 2014 17.15 UHR

30. COUNTRY-FESTIVAL
Enderlin Chicks · Lennerockers
AUGIE MEYERS &
Stephanie Urbina Jones (USA)
TRUCK STOP
Special Act **Santiano**

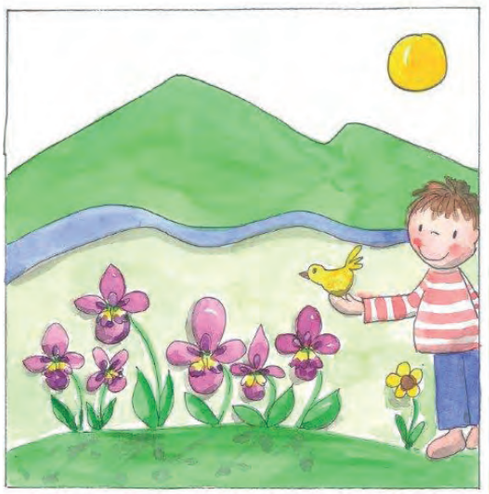
Sonntag, 28. Sept. 2014 11.15 UHR

32. SCHUPFART PARTY-Total
Dorfrocker · MA[illegible]ER
Voxx[illegible]vs
[illegible] mit Band
[illegible]orian Silbereisen
Die jungen Zillertaler

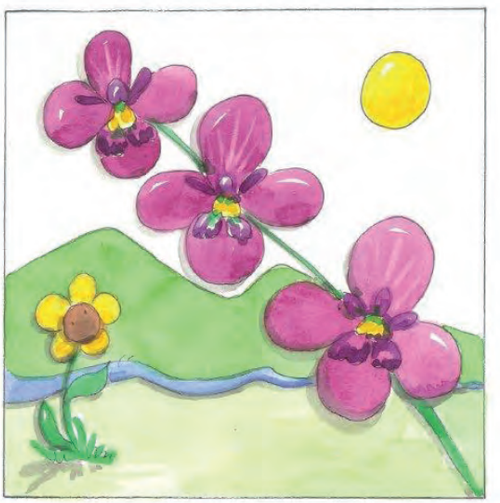
SONNTAG AUSVERKAUFT!

TICKETPREISE (exkl. Vorverkaufsgeb.)		bis 9.7.2014	TAGESKASSE
Freitag:	Pop-Rock-Night	CHF 70.–	CHF 77.–
Samstag:	Country-Festival	CHF 58.–	CHF 65.–
Sonntag:	Erwachsene	AUSVERKAUFT	
Sonntag:	Kinder 7 bis 15 J.		

www.schupfartfestival.ch



Scheint im Jurapark die Sonne,
Leuchten auch die Orchideen.
Tobi steht da, voller Wonne,
Schafft es kaum, sich sattzusehn.



Mit kunstvoll verzierten Blüten
Wirken sie fast wie Exoten.
Tobi soll sich aber hüten:
Sie zu pflücken ist verboten.

Auch Cavallo mag Orchideen,
Dran zu schnuppern macht ihm Spass
Er lässt sie aber ganz brav stehen,
Frisst stattdessen Pfeifengras.

Ich weiss das!

1. Wer war das Tier des Jahres 2013?
2. Wo findet das Jurapark-Fest 2014 statt?
3. Wie heisst ein besonderer Wanderweg in Biberstein?
4. Wie heisst der Velo-Spass für Jung und Alt?

Sudoku Spass

		3	8	6			9	7
		6			9		8	
8	7	9			1			5
5		4	1	3			7	
3					7			
					5		2	3
1		8	4	9			5	2
7					3	9		
6					8	3	1	4

Auflösung der Rätsel auf Seite 4

Auf welcher Seite in diesem Heft findest du folgendes Bild oder Ausschnitt aus einem Bild:

Bild 1. Seite :

Bild 2. Seite :

Bild 3. Seite :

Bild 4. Seite :

Bild 5. Seite :

Bild 6. Seite :

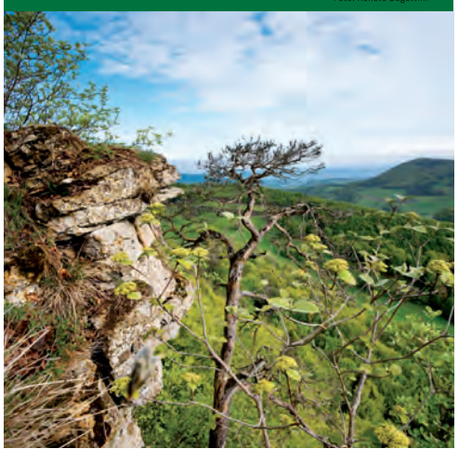
Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
MAI			
Sa 10.	09.30–15.00	**Landart im Wildkräutergarten**	Mandach
Sa 10.	10.05–14.00	**Ein- und Ausblicke in die Juralandschaft**	Staffelegg
Sa 10.	13.45–16.30	**Linn – Ortsbild und Kulturlandschaft**	Linn
Sa 17.	09.30–16.00	**Kräuterwerkstatt**	Mandach
Sa 17.	10.10–15.30	**Wanderung mit Weitsicht**	Bürersteig
So 18.	13.30–16.00	**Mit Perimuk auf Spurensuche**	Linn
Mo 19.	14.00–17.00	**Smoothies mit Wildpflanzen**	Zeiningen
Di 20.	18.30–20.30	**Kräuterwanderung mit Wildkräuteressig-Herstellung**	Mandach
Di 20.	15.00–19.00	**Die Landschaft verspeisen 2**	Wittnau
Di 20.	19.30–21.30	**Effektive Mikroorganismen**	Schupfart
Fr 30.	(bis So 8. Juni)	**4. Natur- und Kulturwoche «Erde – Steine – Bodenschätze»**	Wölflinswil, Oberhof
Sa 31.	08.40–16.00	**Bewegte Kulinarik an der Gislifluh**	Frick
Sa 31.	16.00–20.00	**Auf den Spuren von Paul Haller**	Küttigen
Sa 31.	09.00–11.45	**Welt der Bienen – More than Honey**	Mettau
JUNI			
So 01.	10.00–17.00	**Jurapark-Fest**	Wölflinswil
Do 05.	18.00–20.00	**Wildfang – kleines Wildpflanzennachtessen**	Laufenburg
Sa 07.	08.30–17.00	**21. Juraparktour – 4. Natur- und Kulturwoche im Benkental**	Frick
Fr 13.	19.00–21.00	**Mit offenen Augen durch die Reblandschaft**	Oberflachs
Sa 14.	09.00–16.30	**Gelbbauchunke & Co**	Schinznach-Dorf
Sa 14.	13.30–17.00	**4. Frauentag: Brustgesundheit**	Zeiningen
Sa 14.	13.30–17.00	**Geologie des Cheisachers**	Mönthal
Sa 14.	09.30–13.30	**Kinderkochkurs mit Märit-Besuch**	Erlinsbach
Mi 18.	13.30–15.30	**Kräuterwerkstatt für Kinder – Essbare Wildpflanzen**	Mandach
Sa 21.	09.30–16.00	**Kräuterwerkstatt**	Mandach
Sa 21.	14.00–17.00	**Dorfrundgang Herznach**	Herznach
Sa 21.	13.30–18.00	**Alabaster-Schnitzen**	Küttigen
So 22.	09.50– abends	**Pflanzenwanderung Fricktaler Höhenweg**	Frick
Sa 28.	09.00–16.30	**Wildbienen – vielfältige Wilde**	Schinznach-Dorf
Sa 28.	ganztags	**Chriesi-Event mit Alphornblasen und Fahnenschwingen**	Wittnau
Sa28.	Dauer ca. 3 h	**Chriesi-Wanderung** (publiziert ab Juni)	Gipf-Oberfrick
JULI			
Sa 05.	08.30–17.00	**22. Juraparktour – Rehmanmuseum und Gartenfreuden**	Frick
Sa 05.	09.30–13.30	**Kinderkochkurs mit Märit-Besuch**	Erlinsbach
So 06.	14.30–17.30	**Mit dem Schiff zum Fisch**	Brugg
Mi 09.	18.00–21.00	**Wohlfühlprodukte selber herstellen**	Mandach
So 13.	10.00–16.00	**Tag der offenen Arzneipflanzen-Gartentür**	Zeiningen
Mi 16.	13.30–15.30	**Kräuterwerkstatt für Kinder – Heilkräuter & Zauberpflanzen**	Mandach
Sa 19.	09.30–16.00	**Kräuterwerkstatt**	Mandach
AUGUST			
Sa 02.	08.30–17.00	**23. Juraparktour – Säen, Ernten und Landtechnik**	Frick
Do 07.	19.00–21.00	**Grillen und Grashüpfer**	Oberflachs
Sa 09.	ab 10.00	**Jurapark-Weinwanderung**	Schinznach
Sa 09.	10.00–12.15	**Fremde Pflanzen – Schön, köstlich und gefährlich?**	Zeiningen
Di 12.	18.30–20.30	**Kräuterwanderung mit Wildkräuteressig-Herstellung**	Mandach
Mi 13.	13.30–15.30	**Kräuterwerkstatt für Kinder – Thema Wald**	Mandach
Sa 16.	14.00–17.00	**Dorfrundgang Linn**	Linn (Bözberg)
Do 21.	19.00–21.00	**Grillen und Grashüpfer**	Untersiggenthal
Sa 23.	09.00–16.30	**Erlebnis Opalinuston**	Schinznach-Dorf
Sa 23.	10.00–12.30	**Fremde Pflanzen – Schön, köstlich und gefährlich?**	Schinznach-Dorf
Mo 25.	(bis So 21. Sept.)	**Holzköhlerei Mettauertal**	Mettauertal
Fr 29.	abends	**Europäische Nacht der Fledermäuse**	Wittnau
Sa 30.	abends	**Europäische Nacht der Fledermäuse**	Wittnau
Sa 30.	14.15–16.40	**Auf den Pfaden der Römer**	Bözberg
Sa 30.	09.00–16.30	**Färben und Heilen mit Goldrute**	Schinznach-Dorf

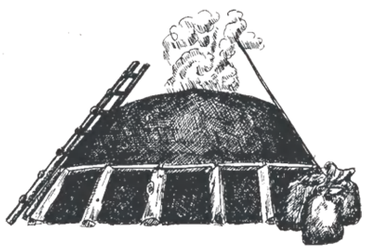
Landschaftsjuwelen finden Sie im Jurapark Aargau.

Entdecken Sie die grüne Schatzkammer.

jurapark aargau www.jurapark-aargau.ch

Foto: Renato Bagattini





Holzköhlerei Mettauertal, Wil AG

25. August bis 21. September 2014

Am 25. August 2014 beginnen die Arbeiten auf Köhlerplatz in der Egghalde. Ein ausführliches Programm erscheint in der nächsten Jurapark-Zytig, Mitte August.